

TSBERICHT 2008

2008



MÜLLER | DIE LILA LOGISTIK



GESCHÄFTSBERICHT 2008

5	Kennzahlentabelle
6	Brief an die Aktionäre
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Erklärung zum Corporate Governance Kodex
13	Konzernlagebericht
32	Konzernbilanz
34	Konzern-Gewinn-und- Verlust-Rechnung
35	Konzern-Kapitalflussrechnung
36	Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung



38	Konzern-Anlagenspiegel
40	Konzernanhang
86	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
87	Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
88	Unternehmenskalender 2009
89	Impressum, Hinweis

	2008	2007	Prozentuale Veränderung	Absolute Veränderung
Umsatz	88.681 T€	82.723 T€	+7,2 %	+5.958 T€
EBIT	7.892 T€	1.477 T€	+434,3 %	+6.415 T€
EBIT-Marge	8,9 %	1,8 %	-	-
Konzernergebnis	3.875 T€	942 T€	+311,4 %	+2.933 T€
Ergebnis pro Aktie	0,49 €	0,12 €	+308,3 %	+0,37 €
Eigenkapitalquote	39,5 %	29,0 %	-	-
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1.033	956	+8,1 %	+77
Mitarbeiter (zum Stichtag 31.12.)	1.031	1.005	+2,6 %	+26

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freunde der lila Logistik,

2008, ein Jahr, das sich uns so facettenreich präsentierte wie kaum ein anderes in unserer mittlerweile 18-jährigen Unternehmensgeschichte. Zwei Themen haben uns bei der Vielzahl der Aufgabenstellungen als lila Faden begleitet: die Schärfung und Verfeinerung unseres Geschäftsmodells und die erfolgreich umgesetzte Entschuldung der Unternehmensgruppe. Beide waren und sind ein solides Fundament, auf dem die erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe vorangetrieben wird.

Die Finanzkrise macht auch vor unseren Toren keinen Halt. Nichtsdestotrotz erzielten wir auch im 3. und 4. Quartal 2008 operativ einen positiven Beitrag zum Ergebnis. Wir haben die sich im Sommer abzeichnenden ersten Anzeichen der konjunkturellen Abschwächung sehr ernst genommen und uns entsprechend frühzeitig darauf eingestellt. Wir haben Gegenmaßnahmen ergriffen und uns auf unterschiedliche Szenarien eingestellt. Deshalb konnten wir bis zum Jahresende kontinuierlich positive operative Ergebnisse erwirtschaften.

Inwieweit und in welcher Intensität sich die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise in Zukunft noch entwickelt, das können auch wir Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt nicht beantworten. Was wir wissen, ist, dass das lila Geschäftsmodell ein zukunftssträchtiges Modell ist. Das zeigen unsere Erfahrungen, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 und die Gespräche mit unseren Kunden. Entsprechend setzen wir einen Schwerpunkt unseres zukünftigen Handelns auf die Beratung. Das Planungs- und Beratungssegment wird neu unter dem Begriff LILA CONSULT zusammengefasst. Darin enthalten sind die Bereiche Unternehmensberatung, Logistics Engineering und Interim Management. Die Umsetzung der Logistiklösungen in Route und Factory, die unser Geschäftsmodell komplettieren, erfolgen im Segment LILA OPERATING.

Dabei sprechen neue Projekte, die Gründung der Value Added Logistics in Wrocław und der Start der Müller – Die lila Logistik Slovakia in Bratislava, bereits jetzt für sich, so dass wir mittelfristig ein stabiles Wachstum erwarten können.



Noch einmal haben wir bestehende Strukturen kritisch hinterfragt und uns für eine Neuordnung der Führungsstruktur entschieden. Im Einzelnen: Die neue Führungsstruktur orientiert sich an unseren Unternehmensbereichen Vertrieb, Produktion und Services. Die vertrieblichen Belange der Müller – Die lila Logistik AG und unserer Tochtergesellschaften sowie den Geschäftsbereich der Logistikberatung haben wir direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Die Gesamtverantwortung für den Bereich der Umsetzung logistischer Prozesse in Route und Factory haben wir einem Generalbevollmächtigten aus den eigenen Reihen übertragen. Der Finanzvorstand verantwortet unverändert den Finanz- und Administrationsbereich, den wir künftig „Services“ bezeichnen. Hinzu kommt hier neu die Verantwortung für die IT der Unternehmensgruppe.

Auch ein konsequenter Schritt: der Wechsel vom Prime Standard in den General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Nach wie vor wird Müller – Die lila Logistik AG den gesetzlichen Berichts- und Meldepflichten eines börsennotierten Unternehmens nachkommen. Allerdings erreichen wir mit dem Wechsel eine deutliche Reduzierung des Aufwandes, zum Vorteil des Unternehmens.

Der Blick in den Geschäftsbericht 2008 ist lohnend. Wie sich die gesamtwirtschaftliche Krise entwickelt, das können wir nicht sagen. Aber ganz gleich, was da in Zukunft auch kommen mag, in einem sind wir uns sicher: dass wir durch die Vereinigung von Beratung und Umsetzung – von Lila Consult und Lila Operating – ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell haben, von dem auch unsere Kunden profitieren werden. Wir sehen uns also gut aufgestellt, mit einer motivierten und erstklassigen Mannschaft. Wir werden hochkonzentriert in einem schwierigen Umfeld die vor uns stehenden Herausforderungen proaktiv angehen.

Wir freuen uns darauf, die Zukunft zu gestalten. Ihnen danken wir für Ihr Vertrauen in uns.

Michael Müller

(Chief Executive Officer)

Rupert Früh

(Chief Financial Officer)

Müller – Die lila Logistik AG



Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Im Geschäftsjahr 2008 befasste sich der Aufsichtsrat in vier turnusmäßigen Sitzungen eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der strategischen und operativen Entwicklung des Unternehmens, seiner Tochtergesellschaften und seiner Geschäftsfelder. Kein Mitglied des Aufsichtsrats war in weniger als der Hälfte der Sitzungen anwesend.

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens und seiner Konzerngesellschaften, über die Geschäftspolitik sowie über den aktuellen Geschäftsverlauf. Über außerordentliche Geschäftsvorgänge wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den turnusmäßigen Sitzungen umfassend und zeitnah in Kenntnis gesetzt. Eine führende Bedeutung hat das monatliche Berichtswesen, das wesentliche Produktions- und Finanzdaten im Vergleich zu den Budget-, den Vorjahres- sowie den Forecastzahlen aufzeigt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand im Berichtsjahr in kontinuierlichem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat alle Angelegenheiten, die der Aufsichtsrat als zustimmungspflichtig bezeichnet hat, rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Beschlüsse für eilbedürftige Geschäftsvorfälle, die zwischen den Aufsichtsratssitzungen entstanden, wurden im schriftlichen Verfahren mittels eines Umlaufbeschlusses gefasst. Zu den entsprechenden Vorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat,

soweit auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Regelungen erforderlich, nach gründlicher Prüfung sein Votum abgegeben. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand die ihm per Gesetz obliegenden Maßnahmen zur Risikoüberwachung getroffen hat und das Risikoüberwachungssystem effektiv arbeitet. Beanstandungen der Vorstandstätigkeit ergaben sich nicht.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat

In der März-Sitzung des Aufsichtsrats erläuterte der Wirtschaftsprüfer die wesentlichen Schwerpunkte seiner Prüfung und berichtete über das Prüfungsergebnis des Jahres- und Konzernabschlusses 2007. Der Jahresabschluss 2007 wurde in der Sitzung festgestellt. Eine Klage der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH gegen die Gesellschaft und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen und Risiken für die Gesellschaft standen in der Zeit zwischen der März- und der Juni-Sitzung im Mittelpunkt der mündlichen Abstimmungen. Der Vorstand berichtete in der Juni-Sitzung dem Aufsichtsrat über den Stand der Vorbereitungen für die bevorstehende Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Tagesordnung zur Hauptversammlung sowie den einzelnen Themenschwerpunkten. Der Erwerb von weiteren Geschäftsanteilen einer Beteiligung, die jährliche Effizienzprüfung sowie die Bewertung der wesentlichen Risiken für die Lila Logistik Gruppe bildeten weitere Schwerpunktthemen. Zwei zentrale Themen waren Gegenstand der gemeinsamen Oktober-Sitzung. Zum einen erläuterte der Vorstand die Maßnahmen für das weitere strategische Vorgehen der Lila Logistik Gruppe. Zum anderen befassten sich der Vorstand und der Aufsichtsrat mit der sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Lage sowie deren Auswirkungen auf die Lila Logistik Gruppe. Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie weitere rechtliche Anpassungserfordernisse aus der Aufsichtstätigkeit wurden behandelt. Die vierte Sitzung des Jahres stand ganz im Zeichen des Budgets 2009 und der Vorstellung der eingeleiteten Maßnahmen auf Grund der Abkühlung des konjunkturellen Umfeldes.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen *Prüfungsausschuss (Audit Committee)* und einen *Personalausschuss* eingerichtet. Sie bereiten sowohl Beschlüsse des Aufsichtsrats als auch die Themen eingehend vor, die im Aufsichtsratsplenium zu behandeln sind.

Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 eingehend befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung am 12. Dezember 2008 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (www.lila-logistik.com) dauerhaft zugänglich gemacht sowie in diesem Geschäftsbericht vollständig wiedergegeben. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt/Main und Berlin), hat den Jahresabschluss und Konzernlagebericht der Müller – Die lila Logistik AG zum 31. Dezember 2008 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses (Audit Committee) am 17. März 2009 teil, bei der er über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende und weiterführende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2009 einen ausführlichen Bericht über die Prüfung und Ergebnisse im Prüfungsausschuss abgegeben.

Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat hat keine Einwände ergeben, so dass sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer anschließt. Er billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss der Müller – Die lila Logistik AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses und des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften dankt der Aufsichtsrat für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und ihren hohen Einsatz.

Besigheim, im März 2009

Für den Aufsichtsrat



Prof. Peter Klaus

Vorsitzender

Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der

Müller – Die lila Logistik AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG mit Sitz in Besigheim bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 und erklären, dass diesen Empfehlungen bis auf nachfolgende Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Individualisierte Darstellung der Vergütung von Vorständen und Aufsichtsräten

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung offenzulegen, soweit die Hauptversammlung nicht mit entsprechender Mehrheit anderweitig beschlossen hat (Ziffer 4.2.4).

Die Hauptversammlung hat sich 2006 gegen die Offenlegung entschieden, so dass von der Bekanntgabe individualisierter Vergütungen für den Vorstand weiterhin abgesehen wird. Müller – Die lila Logistik AG stellt die Vergütungen des Vorstands kumuliert dar. Ausgegebene Aktienoptionen werden gesondert ausgewiesen.

Ausschussvorsitz

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Aufsichtsratsvorsitzende „zugleich Vorsitzender der Ausschüsse sein (soll), die die Vorstandsverträge behandeln und die Aufsichtsratssitzungen vorbereiten“ (Ziffer 5.2).

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Prof. Peter Klaus, ist Mitglied des Ausschusses, der die Vorstandsverträge behandelt (Personalausschuss). Bedingt durch die Vielzahl von Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der intensiven und ständigen Zusammenarbeit der Ausschussmitglieder führt Herr Dr. Gerd Wecker den Vorsitz im Personalausschuss.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt neben einer festen auch „... eine erfolgsorientierte Vergütung ... Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.“ (Ziffer 5.4.6).

Nach Auffassung der Müller – Die lila Logistik AG sollte zwischen der Aufsichtspflicht und dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens kein Motiv-geleiteter Zusammenhang bestehen, da die Aufsichtspflichten klar geregelt sind. Eine darüber hinausgehende Aufsicht, falls dies überhaupt möglich ist, führt nicht zwingend zu einem größeren wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Die Aufsichtsratsmitglieder der Müller – Die lila Logistik AG erhalten eine angemessene feste Vergütung.

Bildung eines Nominierungsausschusses durch den Aufsichtsrat

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Bildung eines Nominierungsausschusses, „... der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt“ (Ziffer 5.3.3).

Der Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG befasst sich eingehend mit den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung einschließlich der Wahlvorschläge von Aufsichtsratsmitgliedern. Über das bestehende Audit Committee sowie den bestehenden Personalausschuss hinaus stellt die Bildung eines Nominierungsausschusses einen unverhältnismäßigen zusätzlichen Mehraufwand dar. Fragen, die im Nominierungsausschuss zu behandeln sind, werden im Aufsichtsrat erörtert und entschieden.

Veröffentlichungsfrist für Zwischenberichte

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen zu veröffentlichen (Ziffer 7.1.2).

Müller – Die lila Logistik AG wird die Zwischenberichte im Rahmen der Regelungen der Börsenordnung unverzüglich nach der Fertigstellung, spätestens jedoch innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlichen. Eine Veröffentlichung innerhalb von 45 Tagen bedarf einer unverhältnismäßigen Mehrarbeit der bei der Erstellung beteiligten Parteien.

Besigheim, im Dezember 2008

Für den Aufsichtsrat



Prof. Peter Klaus

Aufsichtsratsvorsitzender

Für den Vorstand



Michael Müller

Vorstandsvorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT DER MÜLLER – DIE LILA LOGISTIK AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008.

Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernlagebericht beschreibt die Lage des Konzerns der Müller – Die lila Logistik AG (Lila Logistik Gruppe) für das Geschäftsjahr 2008. Sollte im Verlauf des Berichts die namensgleiche Einzelgesellschaft gemeint sein, wird dies an entsprechender Stelle explizit erwähnt.

Geschäftsmodell

Die Lila Logistik Gruppe bietet als national und international tätiger Logistikdienstleister alle relevanten Funktionen in der Beratung (Logistics Design) und der Umsetzung (Logistics Operating) von Logistiklösungen an. Bei den beiden Bereichen unterscheidet die Lila Logistik Gruppe grundsätzlich zwischen der Aufgabenstellung Route (im weitesten Sinne Transporte von Waren auf der Straße) und Factory (Handling von Waren und Prozessen). Die Felder Beschaffungslogistik, Produktionslogistik und Distributionslogistik bilden den Kern der betrieblichen Tätigkeiten des Konzerns. Die Dienstleistungen werden überwiegend in den folgenden vier Kern- und Zielbranchen platziert:

- Automotive (Automobilhersteller und -zulieferer)
- Electronics
- Consumer Goods
- Industrial Goods

Zum Kundenkreis der Lila Logistik Gruppe gehören namhafte, national und international tätige Unternehmen.

Beteiligungen

Im Beteiligungsportfolio der Lila Logistik Gruppe ergaben sich im Berichtszeitraum folgende Änderungen: Im zweiten Quartal 2008 hat sich die Lila Logistik Gruppe von den Geschäftsanteilen an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH (TKS), Eningen u. A., getrennt und diese an die TKS veräußert. Die Lila Logistik Gruppe hält nun keine Geschäftsanteile mehr an der TKS. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 wurden weitere 10% der Geschäftsanteile an der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH

(MLV), Herne, erworben. Müller – Die lila Logistik AG hält nunmehr 100% der Geschäftsanteile an der MLV. Im Zuge eines Projektstarts in Wrocław (Polen) wurde eine Vorratsgesellschaft erworben und im Anschluss umgehend in die Value Added Logistics Sp. z o.o. umfirmiert. Dieses neue Projekt eines Kunden aus der Electronics-Branche umfasst eine Inhouse-Logistik-Lösung für Hausgeräte. Im Oktober hat die Gesellschaft die Müller – Die lila Logistik Slovakia s.r.o. mit Sitz in der slowakischen Hauptstadt Bratislava gegründet. Die Betriebsstätte im Hause des Kunden, in der Anfang 2009 mit Geschäftstätigkeiten begonnen wurde, befindet sich im etwa 40 Kilometer nördlich gelegenen Malacky.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Logistikmarkt

„Weltkonjunktur auf Talfahrt“. Die Überschrift einer Pressemitteilung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel fasst die weltwirtschaftliche Entwicklung 2008 treffend zusammen. Das im Vorjahr noch starke Wachstum der Weltwirtschaft ist 2008 zu Ende gegangen. Die Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft haben nahezu alle Volkswirtschaften im zweiten Halbjahr getroffen und zu einer starken Abwärtsdynamik geführt, so dass gegen Jahresende die weltwirtschaftliche Aktivität regelrecht eingebrochen ist. Der Nachfrage-rückgang in den Industrieländern und eine Verschlechterung des Umfeldes von Seiten der Finanzmärkte haben im Verlauf des Jahres 2008 nach und nach auch den Aufschwung in den Schwellenländern beendet.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Meldung unabhängiger Wirtschaftsinstitute in einer Rezession. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel berichtet von einer schweren Rezession: „... Dies ist der schwerste Konjunkturreinbruch für die deutsche Volkswirtschaft seit dem Jahr 1974“ (Pressemitteilung des IfW vom 22. Dezember 2008). Das vom Statistischen Bundesamt berechnete Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts

(BIP) belief sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2008 auf 1,3 % gegenüber 2,5 % im Vorjahr. Lediglich in den ersten drei Monaten des Jahres 2008 ist die deutsche Wirtschaft gewachsen (+1,5%). Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Aus- und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, bremste mit einem negativen Wachstumsbeitrag 2008 von minus 0,3 Prozentpunkten erstmals seit 2003 die wirtschaftliche Entwicklung. Dem gegenüber stand mit 3,1 Millionen Personen die niedrigste Erwerbslosenzahl seit 1993.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland beeinflusste unmittelbar die Logistikbranche. Parallel zum Abschwung in der Gesamtwirtschaft verschlechterte sich im zweiten Halbjahr die Auftragslage in der Logistik. Besonders betroffen waren die Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie der Einzelhandel. Die Schwächung der Konjunktur wirkte sich insbesondere negativ auf die Transportumsätze aus.

Die Lila Logistik Gruppe konnte dennoch eine positive Geschäftsentwicklung bis zum Jahresende verzeichnen. Stabil war im Verlauf des Geschäftsjahres die Nachfrage nach höherwertigen Logistikdienstleistungen aus dem Bereich des Logistics Design.

Geschäftsverlauf

Standorte und Betriebsstätten

Die nationalen Standorte der Müller – Die lila Logistik Unternehmensgruppe sind in folgenden Städten: Besigheim, Böblingen, Bünde, Herne, Recklinghausen, Schorndorf, Ulm, Unterföhring, Zwenkau und Zwickau.

Die internationalen Standorte befinden sich in Antwerpen (Belgien), Graz (Österreich), Gliwice, Wroclaw (beide Polen) und Bratislava (Slowakei).

Die aktuelle Struktur des Konzerns (ohne die Darstellung der Enkelgesellschaften) sieht wie folgt aus:



Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Zuge eines Projektstarts in Wroclaw (Polen) wurde eine Vorratsgesellschaft erworben und im Anschluss umgehend in die Value Added Logistics Sp. z o.o. umfirmiert. Dieses neue Projekt eines Kunden aus der Electronics-Branche umfasst eine Inhouse-Logistik-Lösung für Hausgeräte. Die Konsolidierung der Gesellschaft erfolgte ab dem dritten Quartal 2008.

Steuerungsgrößen

Als bewertungsrelevant gelten für die Lila Logistik Gruppe finanzielle und nichtfinanzielle interne Steuerungsgrößen.

Finanzielle Steuerungsgrößen sind beispielsweise nachfolgende Kennzahlen: Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), Jahresüberschuss, operativer Cash Flow, Cash Flow aus Investitionstätigkeit, Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit und Ergebnis je Aktie.

Wichtig für die operative Steuerung der Unternehmenseinheiten sind dabei die Soll-Ist-Vergleiche, deren Analyse aus Sicht der Unternehmensleitung sowie zukunftsorientierte Informationen, wie z. B. Angaben über Ziele, Strategien, Chancen und Risiken.

Neben rein finanziellen Steuerungsgrößen spielen auch nicht-finanzielle Faktoren wie beispielsweise der Ausbildungsstand der Mitarbeiter, die Qualitätserfüllungsgrade sowie die Kundenzufriedenheit eine große Rolle.

Geschäftsverlauf

Umsatz

Die Lila Logistik Gruppe steigerte die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 um 5.958 T€ auf 88.681 T€ (Vorjahr 82.723 T€). Trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Abschwungs, verbunden mit branchenübergreifenden Produktionsrückgängen insbesondere im zweiten Halbjahr, verzeichnete die Lila Logistik Gruppe einen Umsatzzuwachs von 7,2%. Wesentlich dazu beigetragen haben die über den gesamten Berichtszeitraum einbezogene Müller – Die lila Logistik West GmbH sowie die positiven Umsatzentwicklungen bei den polnischen Tochtergesellschaften. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2008 vermehrt Beratungsdienstleistungen der Lila Logistik Gruppe nachgefragt. Insgesamt konnten somit die Umsatzrückgänge bei anderen Gesellschaften mehr als kompensiert werden. Die quartalsweise Umsatzbetrachtung spiegelt den Verlauf der allgemeinen wirtschaftlichen Dynamik wider. Trotz Umsatzeinbußen im vierten Quartal konnte die Lila Logistik Gruppe ihre Umsätze in den Vorquartalen jeweils gegenüber dem Vorjahr steigern.

Die quartalsweise Betrachtung der Umsatzerlöse ergibt folgende Verteilung:

	2008	2007
1. Quartal	25,4 %	24,6 %
2. Quartal	26,3 %	24,7 %
3. Quartal	25,0 %	23,6 %
4. Quartal	23,3 %	27,1 %



Die Lila Logistik Gruppe ist im Berichtsjahr sowohl im Inland als auch im Ausland gewachsen. Mit einem Umsatzzuwachs von 7,5% gegenüber 6,3% lag die Steigerung im Inland leicht über der im europäischen Ausland. Insgesamt erzielte die Lila Logistik Gruppe in Deutschland Umsatzerlöse in Höhe von 76,5% (Vorjahr 76,2%), im europäischen Ausland wurden 23,5% (Vorjahr 23,8%) erreicht.

Ergebnisentwicklung

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 7.892 T€ (Vorjahr 1.477 T€).

Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr ruht auf zwei Säulen: Zum einen erhöhte sich das operative Ergebnis (EBIT) der Unternehmensgruppe um 4.715 T€ aus der Veräußerung der Immobilie in Besigheim im Rahmen einer sale-and-lease-back-Transaktion. Zum anderen konnte das EBIT, bereinigt um die Sondereffekte aus der genannten Immobilientransaktion sowie dem Verkauf der Anteile an der TKS, im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 4.207 T€ (Vorjahr 1.477 T€) gesteigert werden. Trotz der Umsatzausweitung um 5.958 T€ verringerte sich der Materialaufwand um 2.808 T€ und betrug am Ende der Periode 28.415 T€ (Vorjahr 31.223 T€). Die geringere Inanspruchnahme von Fremdleistungen insbesondere im Route-Bereich der deutschen Standorte sowie die Verlagerung hin zu personalintensiven Dienstleistungen reduzierten per Saldo die Materialaufwendungen der Lila Logistik Gruppe. Unter Einbeziehung der Personalaufwendungen der Müller – Die lila Logistik West GmbH über die gesamte Berichtsperiode stieg der Konzern-Personalaufwand auf 33.853 T€ (Vorjahr 30.971 T€) an. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände bewegten sich mit 1.502 T€ leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 1.596 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 3.855 T€ auf 24.015 T€ (Vorjahr 20.160 T€). Dafür maßgeblich verantwortlich sind der Buchverlust



aus dem Verkauf der Anteile an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH, die Konsolidierung der Müller – Die lila Logistik West GmbH sowie die gestiegenen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von zusätzlichem Fremdpersonal.

Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ erhöhte sich von 747 T€ im Vorjahr auf 1.670 T€ am Ende des Berichtszeitraums. Parallel hierzu stiegen die Finanzierungsaufwendungen um 1.764 T€ auf 3.136 T€ (Vorjahr 1.372 T€). Darin enthalten waren u. a. Stichtagsverluste auf Grund von Zinsderivaten (minus 355 T€) und Dieselpreisabsicherungen (minus 151 T€) sowie Fremdwährungsverluste.

Erträge aus nach der at-equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen waren nach dem Verkauf der Anteile an der TKS nicht vorhanden (Vorjahr 452 T€).

Das Konzernergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2008 belief sich auf 6.351 T€ (Vorjahr 1.246 T€). Nach Steuern wurde ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 3.875 T€ (Vorjahr 942 T€) erwirtschaftet. Die beschriebene Ergebnisentwicklung führte zu einem Gewinn pro Aktie in Höhe von 0,49 € (Vorjahr 0,12 €). Das Eigenkapital verzinst sich mit 22,6% (Vorjahr 6,3%).

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Die Umsatzentwicklung im Planungs- und Beratungssegment der Lila Logistik Gruppe ist im Geschäftsjahr 2008 positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 70,8 % oder 2.316 T€ gesteigert werden. Obwohl sich der Bereich Logistics Design dem allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung gegen Ende des Geschäftsjahres nicht entziehen konnte, beliefen sich die Umsatzerlöse über alle vier Quartale auf 5.588 T€ (Vorjahr 3.272 T€). Das für 2008 in diesem Bericht ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) von minus 176 T€ (Vorjahr 571 T€) enthält die außerordentliche Belastung in Höhe von 1.030 T€ aus der Trennung von der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH. Bereinigt um diese außerordentliche Belastung lag das operative Ergebnis aus Planungs- und Beratungsdienstleistungen bei 854 T€.

Das Segment des Logistics Operating, in dem Logistiklösungen von der Lila Logistik Gruppe umgesetzt werden, verzeichnete sowohl höhere Umsatzerlöse als auch ein deutlich verbessertes operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Durch die Umsetzung von Logistiklösungen im Hause der Kunden oder in Lila-Logistik-eigenen Logistics Service Centern sowie durch logistische Mehrwertleistungen erwirtschaftete die Unternehmensgruppe Umsatzerlöse in Höhe von 83.314 T€ (Vorjahr 79.890 T€). Das operative Ergebnis (EBIT) des Segments betrug 8.068 T€ (Vorjahr 906 T€). Hiervon entfielen 4.715 T€ auf den Sondereffekt aus dem Verkauf der Immobilie am Standort Besigheim. Bereinigt um diesen Betrag lag das operative Ergebnis bei 3.353 T€, was einer bereinigten EBIT-Marge von 4,1 % entspricht. Der Factory-Bereich, also das Handling von Waren und Prozessen, verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr eine positive Geschäftsentwicklung. Der Route-Bereich, in dem die Transportdienstleistungen der Lila Logistik Gruppe gebündelt sind, stellte sich über den gesamten Verlauf des Geschäftsjahres schwach dar.



Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsbereiche ist in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

2008 Angaben in T€	Umsatzerlöse	EBIT
Logistics Design	5.588	-176
Logistics Operating	83.314	8.068

2007 Angaben in T€	Umsatzerlöse	EBIT
Logistics Design	3.272	571
Logistics Operating	79.890	906

Investitionen und Abschreibungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 investierte die Lila Logistik Gruppe einen Betrag von 2.908 T€ (Vorjahr 10.184 T€) in das Anlagevermögen des Konzerns. Durch den Abschluss der Investitionsphase 2007 bei einer polnischen Tochtergesellschaft bewegten sich die Investitionen auf einem plangemäßen niedrigeren Niveau. Auf Investitionen in Sachanlagen, vor allem in die



Modernisierung und die Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung der Standorte, entfielen 2.250 T€.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1.502 T€ (Vorjahr 1.596 T€).

Vermögens- und Finanzlage

Seit dem 4. Quartal 2008 betreibt die Lila Logistik Gruppe Factoring. Grund für das Factoring war zum einen, den im Laufe der Zeit deutlich gestiegenen Forderungsgesamtbestand zu reduzieren und zum anderen, die Finanzierung des Working Capitals, auch als Netto-Umlaufvermögen bezeichnet, bei kontinuierlich steigenden Umsätzen sicherzustellen. Weitere Vorteile des Factorings sind die schnelle Umwandlung von Forderungen in Liquidität und die mit dem Factoring verbundene Versicherung der Forderungen. Durch das Factoring verändern sich folglich die Bilanzstruktur sowie die Bilanzkennzahlen (Eigenkapital-Quote, Forderungsziel). Die grundlegenden Factoring-Verträge wurden im Geschäftsjahr 2008 für verschiedene Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgeschlossen. Zunächst wurde bei der Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH das Factoring ab Dezember 2008 durchgeführt. Offene Posten wurden treuhänderisch übernommen. Für 2009 ist der weitere Ausbau des Factorings auf weitere Unternehmen der Lila Logistik Gruppe

geplant. Auf Grund der Finanzkrise wird jedoch eine restriktivere Beurteilung von Kunden durch die Forderungsversicherer vorgenommen.

Die Bilanzsumme verringerte sich per Stichtag 31. Dezember 2008 auf 43.442 T€ (Vorjahr 51.349 T€). Auf der Aktivseite der Bilanz waren folgende, teils gegenläufige Faktoren maßgeblich dafür verantwortlich, dass sich die Bilanz in Summe um 7.907 T€ verkürzte: Bei den kurzfristigen Vermögenswerten erhöhten sich die liquiden Mittel der Lila Logistik Gruppe im Verlauf des Geschäftsjahres kontinuierlich und beliefen sich am Bilanzstichtag auf 8.469 T€ (Vorjahr 1.295 T€). Forderungen der Lila Logistik Gruppe aus Lieferungen und Leistungen wurden im Vergleich zum Vorjahr um 6.163 T€ auf 9.663 T€ am Ende der Periode abgebaut (Vorjahr 15.826 T€). Hierzu trug neben einem verbesserten Forderungsmanagement das oben erläuterte Factoring bei. Nach dem Verkauf der Immobilien in Besigheim und Bochum reduzierten sich die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte der Vorperiode auf null (Vorjahr 7.014 T€), so dass sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf 19.489 T€ aufsummieren (Vorjahr 24.809 T€). Durch den Verkauf der Anteile an der TKS standen zum Bilanzstichtag keine Beteiligungswerte an assoziierten Unternehmen in der Bilanz (Vorjahr 1.831 T€). Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich per Stichtag in Summe auf 23.953 T€ (Vorjahr 26.541 T€).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt durch den Abbau von Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aus dem über den Verkauf der Immobilie in Besigheim erzielten Verkaufserlös in Höhe von rund 10.900 T€. Der Bestand von kurzfristigen Darlehen und der kurzfristige Anteil an langfristigen Darlehen reduzierte sich um 7.137 T€ auf 3.836 T€ (Vorjahr 10.973 T€). Auf Seite der langfristigen Schulden wurden langfristige Darlehen im Geschäftsjahr 2008 plangemäß zurückgeführt. Insgesamt verringerten sich die langfristigen Darlehen um 3.156 T€ auf 7.611 T€ (Vorjahr 10.767 T€).

Der Jahresüberschuss führte zu einem Ausweis einer positiven Gewinnrücklage in Höhe von 879 T€ (Vorjahr minus 2.996 T€).

Die Eigenkapitalquote belief sich auf 39,5 % (Vorjahr 29,0 %).

Cash Flow und Liquidität

Der operative Cash Flow der Lila Logistik Gruppe betrug für den Berichtszeitraum 8.357 T€ (Vorjahr minus 691 T€). Wesentlich verantwortlich dafür waren das gestiegene Konzernergebnis und die Reduktion der Forderungen mittels Factoring und mittels eines verbesserten Forderungsmanagements. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit konnte auf 9.326 T€ (Vorjahr minus 9.574 T€) gesteigert werden. Ursächlich hierfür war zum einen der Verkauf der Immobilien in Besigheim und Bochum, des Weiteren hat dazu auch der Abschluss der Investitionsphase einer polnischen Tochtergesellschaft beigetragen. Die erhebliche Tilgung von Darlehen aus dem Immobilienverkauf sowie eine geringe Neuverschuldung führten zu einem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit von minus 10.434 T€ (Vorjahr Mittelzufluss 7.191 T€).

Zum Stichtag 31. Dezember 2008 beliefen sich die liquiden Mittel der Lila Logistik Gruppe auf 8.469 T€ (Vorjahr 1.295 T€). Dieser hohe Liquiditätsbestand wurde vor dem Hintergrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfeldes bewusst aufgebaut. Der Verschuldungskoeffizient, der das Verhältnis von Fremdkapital zu Gesamtkapital beschreibt, lag bei 0,60 (Vorjahr 0,71).

Zusammenfassende Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2008 ist für die Lila Logistik Gruppe gut verlaufen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfüllt die Erwartungen des Managements. Der Sondereffekt aus dem Immobilienverkauf beeinflusste das Ergebnis positiv, der Sondereffekt aus der Trennung von der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH beeinflusste das Ergebnis negativ. Der Geschäftsver-

lauf 2008 bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts im Geschäftsjahr 2009 entsprach unter der Berücksichtigung des schwierigen Marktumfeldes den Erwartungen des Managements.

Personal

Auch 2008 kann die Lila Logistik Gruppe einen wachsenden Personalstamm aufweisen, der maßgeblich für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich ist. Im Durchschnitt arbeiteten im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.033 (Vorjahr 1.005) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne Auszubildende, an den Standorten im In- und Ausland. In Deutschland waren durchschnittlich 691 Personen tätig, was einem Anteil von 67 % am Personalbestand des Gesamtkonzerns entspricht (Vorjahr 69 %). In Österreich, Polen und Belgien beschäftigte die Lila Logistik Gruppe 342 Personen oder 33 % des Personalstamms (Vorjahr 31 %).

Zum Jahreswechsel bildete die Unternehmensgruppe insgesamt 54 Lila Logistikerinnen und Logistiker für den eigenen Bedarf aus. Das Ausbildungsangebot umfasst zum einen die klassischen logistischen Berufe sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblichen Bereich. Zum anderen wurde die vor 3 Jahren begonnene Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Heidenheim auch 2008 erweitert. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen unserem Standort in Zwenkau und der Berufsakademie Sachsen (Studienakademie Glauchau). Der duale Studiengang beider Akademien stellt für die Lila Logistik Gruppe die optimale Kombination aus intensivem Studium und ersten betrieblichen Erfahrungen dar, um Nachwuchskräfte zu fördern und auszubilden. Die durchschnittliche Ausbildungsquote blieb nahezu unverändert bei 4,4 % (Vorjahr 4,5 %). Um den steigenden Anforderungen der Logistik gerecht zu werden, fanden im Geschäftsjahr 2008 regelmäßig Weiterbildungen und interne Fortbildungen der Mitarbeiter statt. Somit ist ein permanenter Verbesserungsprozess gewährleistet.



Kapitalverhältnisse

Die Gesellschaft hat bisher ausschließlich 7.955.750 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Juni 2010 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 3.160 T€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Juni 2010 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 790 T€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Am Grundkapital ist Herr Michael Müller mit EUR 4.069.000 (51,15%) beteiligt. Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat der Gesellschaft mitgeteilt, dass der Anteil der Süd KB

Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien am Grundkapital der Müller – Die lila Logistik AG am 22. Dezember 2008 EUR 1.341.000 (16,86%) betragen hat und dass diese der Landesbank Baden-Württemberg zuzurechnen sind. Herr Rudolf Reisdorf teilte der Gesellschaft mit, dass am 9. Oktober 2008 sein Anteil am Grundkapital der Müller – Die lila Logistik AG EUR 796.370 (10,01%) entsprach. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Bestellung des Vorstands und Satzungsänderungen

Die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen satzungsgemäß durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin befugt, die Satzung der Gesellschaft zu ändern, solange die Änderung nur die Fassung der Satzung betrifft.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum haben keine personellen Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat stattgefunden.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht erläutert die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches in der durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) geänderten Fassung sowie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, sofern die Gesellschaft den Empfehlungen entsprochen hat bzw. entspricht.

Darüber hinaus werden Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht. Des Weiteren bestehen für die Vorstände einzelvertragliche Pensionszusagen.

Struktur der Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Müller – Die lila Logistik AG orientiert sich an der Größe der Gesellschaft und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens. Des Weiteren werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen.

Die feste Vergütung in Form eines Grundgehalts wird in zwölf Monatsraten als Gehalt ausgezahlt. Weihnachts- oder Urlaubsgeld werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten einen Bonus, dessen Höhe sich in Abhängigkeit bestimmter quantitativer, im Dienstvertrag fixierter Unternehmensziele, die sich wesentlich am EBT des Gesamtkonzerns orientieren, ermittelt.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2008

Die Bezüge des Vorstands betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 873 T€ (Vorjahr 607 T€) und setzten sich wie folgt zusammen:

	2008 T€	2007 T€	2006 T€
Gehalt	440	442	421
Jahresbonus	433	165	427

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2008

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung der Müller – Die lila Logistik AG festgelegt. Sie ist in § 14 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Die Vergütung enthält zwei Komponenten:

- einen fixen Bestandteil und
- einen von der Mitgliedschaft in einem Ausschuss der Gesellschaft abhängigen Bestandteil.



Die feste jährliche Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt das Dreifache, die feste jährliche Vergütung des stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung der anderen Mitglieder. Ausschussvorsitzende erhalten das Eineinhalbfache der festen Vergütung von Ausschussmitgliedern.

Für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Müller – Die lila Logistik AG lag die Vergütung im Geschäftsjahr 2008 bei 73 T€ (Vorjahr 68 T€).

Vergütung der Mitglieder für die Aufsichtsratsstätigkeit

	2008 T€	2007 T€
Prof. Peter Klaus Vorsitzender des Aufsichtsrats	23	22
Dr. Gerd Wecker Stv. Vorsitzender d. Aufsichtsrats	18	16
Volker Buckmann Mitglied des Aufsichtsrats	6	6
Per Klemm Mitglied des Aufsichtsrats	6	6
Klaus Langer Mitglied des Aufsichtsrats	14	12
Carlos Rodrigues Mitglied des Aufsichtsrats	6	6

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine zusätzlichen Beratungsleistungen von Mitgliedern des Aufsichtsrats persönlich erbracht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach den Vorschriften des § 15a WpHG müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Müller – Die lila Logistik AG den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenlegen. Das gilt auch für bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen. Im Berichtsjahr 2008 ist der Müller – Die lila Logistik AG bis zum Stichtag 31. Dezember 2008 eine Meldung zugegangen, die auch auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht wurde. Hiernach hat Herr Prof. Peter Klaus im ersten Quartal des Geschäftsjahres insgesamt 5.400 Stück Aktien der Müller – Die lila Logistik AG über die Börse Stuttgart erworben.

Die Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2008 insgesamt 4.077.000 Stück Aktien; dies entspricht 51,25% des Grundkapitals der Müller – Die lila Logistik AG. Mitglieder des Aufsichtsrats hielten 64.749 Aktien bzw. 0,81% des Grundkapitals der Gesellschaft.

Eine individualisierte Auflistung des Aktienbesitzes der Organe der Gesellschaft findet sich im Konzernanhang unter Punkt 25 „Geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Personen (related parties)“.



Risikobericht

Risikomanagement (-system)

Nach § 91 Absatz 2 Aktiengesetz ist der Vorstand der Müller – Die lila Logistik AG verpflichtet, ein Risikofrüherkennungssystem zu führen. Vorschriften des Handelsgesetzbuchs verlangen darüber hinaus, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Risiken im Lagebericht zu berichten. Damit Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und mit ihnen richtig umgegangen werden kann, wurde bei der Müller – Die lila Logistik AG bereits mit Börsengang ein effektives Risikomanagementsystem eingeführt.

Das Risikomanagementsystem der Müller – Die lila Logistik AG ist durch gruppenweite Standards sowie durch Berichts- und Informationssysteme geprägt.

In jährlichen Planungsrunden werden alle Geschäftsbereiche auf Chancen und Risiken geschäftsübergreifend untersucht, analysiert und bewertet. Unterjährig wird die Zielerreichung durch das gruppenweite Controlling- und Berichtssystem überwacht und gesteuert. Der Bereich „Risikomanagement“ überwacht in der Lila Logistik Gruppe die Prozesse in Hinsicht auf bestehende und mögliche Risiken.

Darüber hinaus dient ein Risikomeldedatenblatt (RMD) der schnellen und einfachen Information durch die Vor-Ort-Verantwortlichen an das Top-Management. Die interne Berichterstattung erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Im Kern beinhaltet das Risikomanagement also die Verantwortung des Managements, die Risiken im Unternehmen früh zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten, um so die notwendigen Vorsorgemaßnahmen treffen zu können.

Wesentliche risikopolitische Grundsätze

Die Müller – Die lila Logistik AG ist sich darüber im Klaren, dass alle wirtschaftlichen Aktivitäten grundsätzlich mit Risiken verbunden sind. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Müller – Die lila Logistik AG eine restriktive, das heißt risikoaverse Strategie. Keine Handlung oder Entscheidung darf die Existenz des Unternehmens gefährden. Risiken sind soweit wie möglich abzusichern oder zu vermeiden und Restrisiken durch das Risikomanagement zu steuern.

In den Tätigkeitsfeldern der Gesellschaft sind neben Chancen auch Risiken gegeben. Müller – Die lila Logistik AG, als ein Dienstleistungsunternehmen mit den Tätigkeitsschwerpunkten Beratung (Logistics Design) und operative Logistikabwicklungen (Logistics Operating), ist den typischen Geschäftsrisiken ausgesetzt, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Dazu gehören insbesondere Nachfragerückgänge und die weiteren hier aufgezeigten allgemeinen und unternehmensspezifischen Risiken:

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Ein wesentliches gesamtwirtschaftliches Risiko ergibt sich aus der Hypothekenkrise in den Vereinigten Staaten und den daraus resultierenden Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten. Im Geschäftsjahr 2008 unterlagen die Kapital- und Kreditmärkte erheblichen Schwankungen und verstärkten zum

Ende des Jahres die weltwirtschaftliche Abkühlung. Wenn als Folge dieser Schwankungen und wirtschaftlichen Eintrübungen die negativen Auswirkungen bestehen bleiben oder sich ausweiten, kann nicht garantiert werden, dass sie keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben werden. Beispielsweise könnte die gegenwärtige Kreditverknappung auf den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten der Lila Logistik Gruppe, aber auch unserer Kunden und Dienstleistungsunternehmen erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Absichten bezüglich unserer Dienstleistungen ändern, verzögern oder Transaktionen nicht durchgeführt werden.

Eine weitere Konjunkturuntrübung könnte die Nachfrage nach Investitions- und Konsumgütern und letztlich nach Transport- und Logistikleistungen deutlich schwächen. Damit bestehen beträchtliche ökonomisch bedingte Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lila Logistik Gruppe.

Weiterhin kann eine unzureichende Generierung von Umsätzen oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden und Dienstleistungsunternehmen dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Ebenso sind Insolvenzen als Folge der Wirtschaftskrise nicht auszuschließen, so dass dies zu weiteren Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lila Logistik Gruppe führen könnte.

Zahlreiche andere Faktoren wie Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie globale politische Konflikte wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapitalmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.



Risiken transportnaher Dienstleistungen

Die Logistikbranche ist im großen Maße abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Negative wirtschaftliche Entwicklungen könnten somit zu einer Reduzierung der Nachfrage nach Logistikleistungen führen.

Weiterhin können externe Faktoren zu einer anhaltenden Verteuerung, insbesondere im Transportbereich, führen. Zum 1. Januar 2009 wurden die Mautgebühren auf deutschen Autobahnen deutlich erhöht. Seit dem 1. Januar 2009 müssen die Spediteure für schwere Lastwagen durchschnittlich statt bisher 13,5 Cent 16,3 Cent pro Kilometer bezahlen. Gemäß Angaben des Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. stieg die Lkw-Maut je nach Schadstoffklasse in einer Bandbreite von 40 % bis 90 %. Dies könnte zu einer weiteren Verteuerung von Transportdienstleistungen führen. Ebenso gibt es derzeit zum Teil die Weigerung einzelner Kunden, die Mauterhöhung zu bezahlen, wodurch die Kosten im Unternehmen verbleiben würden.

Gemäß Aussagen des DSLV (Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V., Bonn) ist im Straßengüterverkehr die Zahl der Insolvenzverfahren lt. dem Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, im Jahr 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 23,5% und bei Speditionen um 15,7% gestiegen. Die Auswirkungen der sich seit Spätherbst 2008 verstärkenden Konjunkturertrübung, könnten die Insolvenzgefährdung von Transportdienstleistern erheblich erhöhen. Für einen Teil der Transportdienstleistungen setzt die Lila Logistik Gruppe Subunternehmer ein, um die vereinbarten Leistungen zu erbringen. In einigen Fällen erfolgt der Einkauf zu längerfristigen festgelegten Preisen oder durch Einzelbeauftragungen. Eine Nichtverfügbarkeit ausreichender Transportkapazitäten bzw. unerwartete Kapazitätsengpässe können zu Preissteigerungen im Beschaffungsbereich führen. Um die Risiken von Lieferausfällen zu begrenzen, wählen wir unsere Subunternehmen sorgfältig aus. Eine geografische Streuung der Aufträge in unseren Segmenten macht uns unabhängiger von regionalen Lieferengpässen und hilft, bei lokalen Lieferschwierigkeiten Alternativen zu finden.

Ein wesentliches Risiko besteht zudem in der volatilen Entwicklung der Rohölpreise. Sollten sich die Preise wesentlich verteuern, könnte das die eigenen Transportdienstleistungen deutlich verteuern. Um für das Geschäftsjahr 2009 eine feste Kalkulationsbasis im Route-Bereich zu ermöglichen und sich in Teilen unabhängiger von den Unwägbarkeiten des Dieselmärktes zu machen, wurde von Seiten der Lila Logistik Gruppe für den Bedarf des ersten Halbjahres 2009 eine Dieselpreisabsicherung vorgenommen. Die Absicherung einer erwarteten steigenden Preisentwicklung birgt das Risiko, dass bei einer real fallenden Preisentwicklung der Bezugspreis (= aktueller Marktpreis + Absicherungsgebühr) über dem aktuellen Marktpreis liegt.

Abhängigkeit von Großkunden

Die Lila Logistik Gruppe baute auch im Geschäftsjahr 2008 neue Kundenbeziehungen auf und intensivierte bestehende Geschäftsbeziehungen. Weitreichende Verbindungen mit den Abläufen der Kunden stellen eine vergleichsweise hohe Sicherheit im Hinblick auf bestehende Geschäfte und zukünftige Aufträge dar. Die sich hieraus ergebenden Abhängigkeiten bestehen sowohl vom Kunden zum Logistikdienstleister als auch in umgekehrter Richtung. Der Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen stellt weiterhin eines der vorrangigen Ziele der Gesellschaft dar.



Rund die Hälfte des Umsatzes der Lila Logistik Gruppe wird derzeit mit Kunden aus der Automobilbranche und Automobilzulieferbranche generiert. Die Automobilindustrie und Kfz-Zulieferer befinden sich derzeit in einem schwierigen Umfeld. Für die mittelfristige Zukunft werden geringere Umsätze und Gewinne, mehr Insolvenzen sowie eine daraus resultierende Zunahme von Fusionen und Übernahmen erwartet. Außerdem wird sich das Problem der Überkapazitäten auf den weltweiten Kfz-Märkten nach Überzeugung von Branchenexperten noch verschärfen, wie eine weltweite Umfrage unter 200 führenden Vertretern der Automobil- und Zulieferindustrie im Januar 2009 ergab.

Auf Grund der anhaltenden Konjunkturertrübungen birgt eine verschlechterte Bonität von Großkunden Forderungsausfallrisiken. Diesen Ausfallrisiken begegnen wir zum einem mit einem Inkasso- und Forderungsmanagement und zum Teil mit Factoring, jedoch kann dieses nicht gänzlich ausschließen, dass bei einer Insolvenz von Großkunden Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lila Logistik Gruppe bestehen. Auf mögliche Umsatzausfälle wird mit kurzfristigen Kapazitätsanpassungen reagiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zu den zentralen Aufgaben der Müller – Die lila Logistik AG zählt die Sicherung der finanziellen Versorgung der Unternehmensgruppe. In diesem Zusammenhang sorgt die Muttergesellschaft auch für eine Optimierung der Konzernfinanzierung. Finanzierungen, die wir innerhalb des Konzerns weitergeben, sichern wir in der Regel betrag- und fristenkongruent zur Refinanzierung ab.

Hierbei ergeben sich zwei zentrale Risikofaktoren für die Müller – Die lila Logistik AG und ihre Tochtergesellschaften: zum einen Risiken aus dem Zinsänderungsrisiko, die durch



den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wie Zinsswaps gesteuert werden. Durch laufzeit- und betragskongruente Absicherungen werden bei mittel- und langfristigen Finanzierungen variable Verzinsungen überwiegend in Festzinsvereinbarungen getauscht. Zum anderen bestehen Risiken aus Wechselkursänderungen, die sich sowohl auf die operativen Cash Flows als auch auf die bilanziellen Werte zu den Bilanzierungsstichtagen auswirken. Die Auswirkungen auf die operativen Cash Flows werden durch eine möglichst hohe Währungsidentität der Ein- und Auszahlungen eingegrenzt; wo dies nicht vollumfänglich gelingt, kommen bei Bedarf flankierende Maßnahmen wie Devisentermingeschäfte zum Einsatz.



Die regelmäßige Überwachung der Wechselkursentwicklung unterliegt dabei der kaufmännischen Leitung der nicht im Euro-Währungsraum tätigen Tochtergesellschaft. Als Auslöser für den Abschluss eines Sicherungsgeschäfts werden Wechselkurse vorab bestimmt, bei deren Erreichen die Transaktionen abgeschlossen werden. Zur Festlegung dieser Schwellen wird auf die Research-Einschätzungen deutscher Großbanken zurückgegriffen. Im Einzelnen werden die Sicherung des Zinsrisikos und das Devisenmanagement im Konzern-Anhang dargestellt.

Umweltschutz und umweltrelevante Gesetzesauflagen

Gestiegene Anforderungen an den Umweltschutz und Ressourceneinsatz führen zu erhöhten Aufwendungen. Demgegenüber ergeben sich durch den Einsatz moderner Fahrzeugeinheiten Einsparungen bei gesetzlichen Abgaben. Darüber hinaus wird bei der Lila Logistik Gruppe die Gefahr des Eintritts von Umwelttrisiken mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen gemindert.

Abhängigkeiten von einzelnen Personen des Managements

Engagierte und kompetente Mitarbeiter und Führungskräfte sind ein zentraler Erfolgsfaktor für die Lila Logistik Gruppe. Deshalb bestehen Risiken, solche Leistungsträger für offene Stellen in unserer Unternehmensgruppe nicht zu finden oder sie nicht halten zu können. Die Organisationsstrukturen für eine positive Unternehmensentwicklung wurden 2008 kontinuierlich weiterentwickelt. Eine zielgruppenorientierte Personalförderung im Bereich der Führungskräfte stärkt darüber hinaus die Identifikation mit dem Unternehmen. Durch eine frühzeitige Ansprache interessierter Jugendlicher und ein unternehmensübergreifendes Ausbildungssystem an unseren Standorten stellen wir den notwendigen Nachwuchs für unsere Belegschaften sicher.

Management von Projektanläufen

Projektanläufe beinhalten grundsätzlich operative und finanzielle Risiken, insbesondere Kalkulations- und Haftungsrisiken. Durch interdisziplinäres Projektmanagement und intensives Projektcontrolling werden diese Risiken abgeschätzt. Auf Basis dieser Abschätzung ergeben sich die Maßnahmen zur Reduktion dieser Risiken.

IT-Risiken

Die Vernetzung aller unterschiedlichen Prozessbeteiligten in den logistischen Abwicklungen bei der Lila Logistik Gruppe erfordert funktions- und anpassungsfähige IT-Systeme. Diese Systeme schützt Müller – Die lila Logistik AG durch aktuellste Virenschutzprogramme und wirkt im Falle eines systemseitigen Ausfalls mit Notfallplänen entgegen, die auch unabdingbarer Teil des Qualitätsmanagements sind.

Risiken der Internationalisierung

Der voranschreitenden Internationalisierung und infolgedessen der Ausdehnung der Geschäftstätigkeiten der Lila Logistik Gruppe auf weitere Märkte muss die Gesellschaft Rechnung tragen. Wirtschaftliche und rechtliche Besonderheiten des ausländischen Marktumfeldes können mit erheblichem Aufwand verbunden sein. Im Ausland kann zudem ein erhöhtes Risiko von Zahlungsverzögerungen oder Forderungsausfällen eintreten.

Tochtergesellschaften der Müller – Die Lila Logistik AG betreiben auch Geschäfte außerhalb der Eurozone, in Polen. Ein Teil der dort ausgestellten Rechnungen wird nicht in Euro gestellt beziehungsweise beglichen. Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen der Länder außerhalb der Eurozone können das Konzernergebnis der Lila Logistik Gruppe beeinflussen.

Eintritt in bestehende Arbeitsverhältnisse

Der Erwerber eines Betriebs oder Betriebsteils tritt nach deutschem Recht kraft Gesetzes in die Rechte und Pflichten aus den im Zeitpunkt des Übergangs des Betriebs oder Betriebsteils bestehenden Arbeitsverhältnissen ein. Im Rahmen des zukünftigen Erwerbs von Betrieben oder Betriebsteilen ist daher nicht ausgeschlossen, dass die Tochtergesellschaften Arbeitsverhältnisse fortführen müssen, die sie ohne den gesetzlichen Übergang nicht übernommen hätten. Auch wenn die Gesellschaft diesen wirtschaftlichen Belastungen in der Erwerbsvereinbarung mit dem Veräußerer Rechnung getragen hat, ist nicht ausgeschlossen, dass sich die gesetzlich angeordnete Fortführung der Arbeitsverhältnisse beim Erwerb eines Betriebs oder Betriebsteils negativ auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften auswirkt.

Risiken aus dem Beteiligungsportfolio

Durch die Betreuung der einzelnen Konzerngesellschaften sowie durch ein standardisiertes Gruppencontrolling ist Müller – Die lila Logistik AG im Detail über die Entwicklungen und Risiken in den Tochtergesellschaften informiert. Eine Belastung der Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft durch Rentabilitätsschwächen der Tochtergesellschaften kann trotz aller Vorkehrungen nicht ausgeschlossen werden. Weitere Risiken können sich bei den Beteiligungen ergeben, bei denen kein 100%iger Geschäftsanteilsbesitz vorliegt. Diese könnten das Verhältnis zu den weiteren Gesellschaftern betreffen, sich auf Gesellschafterbeschlüsse beziehen sowie Auswirkungen bis hin zur Steuerung und Entwicklung der Gesellschaft haben. Des Weiteren können hierdurch Werthaltigkeitsrisiken bezüglich der bilanziellen Geschäfts- und Firmenwerte entstehen.

Nachtragsbericht

Zum 6. Januar 2009 wurde die ILS Depot GmbH, Herne, liquidiert. Die mittelbare Beteiligung an der Gesellschaft, die operativ nicht tätig war und nicht konsolidiert wurde, betrug 100%.

In einer am 9. Februar 2009 veröffentlichten Ad-hoc-Mitteilung teilte die Gesellschaft mit, dass Vorstand und Aufsichtsrat der Müller – Die lila Logistik AG beschlossen haben, den Wechsel vom Prime Standard in den General Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zu beantragen. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend wird die Müller – Die lila Logistik AG im General Standard weiterhin ihren Berichts- und Meldepflichten, wie beispielsweise der Erstellung und Veröffentlichung von Jahresabschlüssen und Zwischenberichten nach IFRS sowie der Ad-hoc-Publizitätspflicht, nachkommen. Der Antrag ist noch am selben Tag der Geschäftsführung der Frankfurter Wertpapierbörse zugeleitet und am 18. Februar 2009 auf der Internetseite www.deutsche-boerse.com veröffentlicht worden. Der Widerruf wird mit Ablauf des 18. Mai 2009 wirksam.

Prognosebericht

Konjunkturausblick

Die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft lassen sich nur unzureichend abschätzen, die Weltwirtschaft steht vor bislang ungekannten Herausforderungen. Nach Einschätzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Monatsbericht 02-2009 BMWi) hat sich der weltweite Konjunkturabschwung verstärkt. Auch der Euroraum leidet weiterhin unter einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung. Sowohl der Economic Sentiment Indicator (ESI) als auch der Business Climate Index (BCI) der EU-Kommission sind im Dezember auf den tiefsten Stand seit ihrer Einführung 1985 gefallen. Von dem Konjunkturabschwung wird die stark exportabhängige deutsche Industrie in Mitleidenschaft gezogen. Der starke Produktionsrückgang im produzierenden Gewerbe setzt sich ungebremst fort. Für das aktuelle Jahr bleiben die Perspektiven zunächst stark eingetrübt. Dafür sprechen die Tiefstände wichtiger Stimmungsindikatoren.

Logistikbranche

Die Kombination aus der Logistikberatung und der Umsetzung von Logistikprozessen wird weiterhin den Kern des Geschäftsmodells der Lila Logistik Gruppe darstellen. Innerhalb dieses Geschäftsmodells stellen die Branchen Automotive, Electronics, Consumer Goods und Industrial Goods unvermindert Zielbranchen der Lila Logistik Gruppe dar. Darüber hinaus wird das Geschäftsmodell auf weitere zukunfts- und wachstumsorientierte Branchen ausgedehnt. Auf Grund der branchenübergreifenden Wirtschaftskrise geht die Gesellschaft von erschwerten Wettbewerbs- und Wirtschaftsbedingungen für das Geschäftsjahr 2009 aus. Die trotz aktueller Wirtschaftskrise stetig ansteigende Verflechtung der globalen und insbesondere der europäischen Geschäftsprozesse wird erwartungsgemäß mittelfristig einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Lila Logistik Gruppe haben.





Kurzfristig werden die externen Kostensteigerungen auf Grund der gestiegenen Mautgebühren und die Produktionsrückgänge in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie einen negativen Einfluss auf die Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften haben. Mittelfristig werden die in der Vergangenheit getätigten Investitionen sich positiv auf die Ergebnisentwicklung der Lila Logistik Gruppe auswirken.

In der derzeitigen wirtschaftlichen Situation verlässliche Aussagen über den Verlauf des gesamten aktuellen Geschäftsjahres zu machen, ist schwierig. Auf Basis erster Indikatoren geht die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 von einem nach Abzug von Sondereffekten unter dem Vorjahresniveau liegenden positiven operativen Ergebnis (EBIT) aus. Die anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanz- und Realmärkten erlauben zurzeit keine quantifizierbare Prognose für 2010.

Auch für die Jahre 2009/2010 erwarten wir die erfolgreiche Zertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9901 sowie unseres Umweltmanagementsystems nach ISO 14001.

Geänderte Führungsstruktur

Die Führungsstruktur der Unternehmensgruppe wurde neu gefasst und orientiert sich an den Unternehmensbereichen Vertrieb, Produktion und Services. Die vertrieblichen Belange der Müller – Die lila Logistik AG und deren Tochtergesellschaften sowie der Geschäftsbereich der Logistikberatung sind unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Die Gesamtverantwortung für den Bereich der Umsetzung logistischer Prozesse in Route und Factory wurden an einen Generalbevollmächtigten übertragen. Der Finanzvorstand verantwortet unverändert den Finanz- und Administrationsbereich, der zukünftig als Services bezeichnet wird, und trägt ab sofort auch die Verantwortung für die IT der Unternehmensgruppe.

Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Prognosen abweichen können.

Besigheim, 17. März 2009

Michael Müller

Vorsitzender des Vorstands

Rupert Früh

Vorstand Finanzen

KONZERNBILANZ

(nach IFRS) zum 31. Dezember 2008



Aktiva

	Anhang	31.12.2008 €	31.12.2007 €
I. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	11	864.427	398.099
2. Geschäfts- und Firmenwert	11	9.754.081	9.754.084
3. Sachanlagen	11	12.247.408	12.904.636
4. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	11	86.903	61.903
5. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11	0	1.830.665
6. Ausleihungen		110.350	110.350
7. Latente Steuern	10	396.075	1.277.140
8. Steuererstattungsansprüche		57.445	63.117
9. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		436.582	140.712
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		23.953.271	26.540.706
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	8.469.145	1.294.673
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	9.662.762	15.826.398
3. Forderungen gegen nahestehende Personen, verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen		27.682	153.465
4. Vorräte	12	52.147	29.493
5. Steuererstattungsansprüche		321.150	108.205
6. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	14	0	7.013.567
7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	956.290	382.959
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		19.489.176	24.808.760
Aktiva, gesamt		43.442.447	51.349.466

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

Passiva

	Anhang	31.12.2008 €	31.12.2007 €
I. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	21	7.611.250	10.767.222
2. Langfristige Finanzleasingverpflichtungen	22	30.245	145.105
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen		100.000	0
4. Latente Steuern	10	1.077.832	231.877
5. Sonstige Rückstellungen	19	259.434	287.371
6. Pensionsrückstellungen	18	475.958	482.097
7. Sonstige langfristige Schulden		706.635	81.983
Langfristige Schulden, gesamt		10.261.354	11.995.655
II. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristiger Anteil der Finanzleasingverpflichtungen	22	114.861	125.406
2. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	21	3.835.588	10.972.586
3. Gesellschafterdarlehen	25	0	15.355
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.693.818	6.027.901
5. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und verbundenen Unternehmen		596.252	229.573
6. Sonstige Rückstellungen	19	525.369	479.288
7. Steuerschulden		1.032.925	1.006.314
8. Sonstige kurzfristige Schulden		7.216.672	5.607.161
Kurzfristige Schulden, gesamt		16.015.485	24.463.584
III. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	17	7.955.750	7.955.750
2. Kapitalrücklage	17	9.643.055	9.643.055
3. Gewinnrücklagen	17	879.324	-2.995.677
4. Ausstehende Aktienoptionen	17	23.341	23.341
5. Kumuliertes übriges Eigenkapital	17	-1.372.834	74.910
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		17.128.636	14.701.379
6. Minderheitenanteile	17	36.972	188.848
Eigenkapital, gesamt		17.165.608	14.890.227
Passiva, gesamt		43.442.447	51.349.466

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
(nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008



	Anhang	2008 €	2007 €
1. Umsatzerlöse	5	88.680.561	82.722.660
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen		0	-7.938
3. Sonstige betriebliche Erträge	6	6.996.026	2.711.571
4. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen		-28.414.834	-31.223.355
5. Personalaufwand	7	-33.852.901	-30.970.711
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9	-1.502.004	-1.595.935
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-24.015.050	-20.159.765
8. Betriebsergebnis		7.891.798	1.476.527
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.669.779	746.766
10. Finanzierungsaufwendungen		-3.136.099	-1.372.185
11. Beteiligungsergebnis		-74.157	-57.646
12. Erträge aus nach der at-equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		0	452.180
13. Konzernergebnis vor Steuern (und nach Minderheitenanteilen)		6.351.321	1.245.642
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-2.476.320	-303.351
15. Konzernjahresüberschuss		3.875.001	942.291
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.875.001	942.291
Minderheitsgesellschafter		0	0
Gewinn pro Aktie		0,49	0,12

Der Konzernanhang und der Konzernlagebericht sind Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
(nach IFRS) für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008 €	2007 €
Konzernjahresergebnis	3.875.001	942.291
Abschreibungen	1.502.004	1.595.935
Veränderung der Rückstellungen und Wertberichtigungen	-160.789	502.283
Gewinn aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen und zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte	-4.765.576	-27.635
Verluste aus dem Abgang assoziierter Unternehmen (i.Vj. Bewertung at equity)	1.029.664	-452.180
Fremdwährungsdifferenzen	162.271	-12.554
Veränderung von Derivaten	-32.462	0
Veränderung der latenten Steuern, Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden	1.409.662	7.199
Veränderung der Vorräte	-22.655	19.357
Veränderung der Liefer- und Leistungsforderungen und Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	6.887.213	-5.448.644
Veränderung sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte	-869.165	183.358
Veränderung der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	-2.892.403	1.738.422
Veränderung sonstiger Schulden und erhaltener Anzahlungen	2.234.164	261.300
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	8.356.929	-690.868
Erwerb von konsolidierten Unternehmen, abzüglich liquider Mittel	-251.363	0
Erwerb von langfristigen Vermögenswerten	-2.344.415	-9.732.244
Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-44.000	0
Erwerb aus dem Verkauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen	845.000	0
Erlöse aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten und zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte	11.121.129	158.374
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	9.326.351	-9.573.870
Bedingte Kapitalerhöhung aus dem Aktienoptionsplan	0	22.066
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	880.000	8.555.494
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-11.172.970	-1.146.748
Veränderung Gesellschafterdarlehen	-15.355	-234.645
Veränderung Finanzierungsleasing	-125.406	-5.538
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-10.433.731	7.190.629
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	7.249.549	-3.074.109
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel	-76.404	23.493
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	1.294.673	4.345.289
Konsolidierungskreis-bedingte Veränderung	1.327	0
Zahlungsmittel am Ende der Periode	8.469.145	1.294.673
Zusätzliche Angaben		
Einzahlungen aus Zinsen ¹	762.895	173.730
Einzahlungen aus Ertragsteuern ²	36.282	0
Auszahlungen aus Zinsen ¹	1.318.214	1.261.743
Auszahlungen aus Ertragsteuern ²	959.844	385.593

¹Enthalten im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

²Enthalten im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit



Saldo am 1. Januar 2008
Erwerb von Minderheitenanteilen
Konzernergebnis
Fremdwährungsumrechnung
Ausstehende Aktienoptionen

Saldo zum 31. Dezember 2008

Saldo am 1. Januar 2007
Kapitalerhöhung
Agio aus Kapitalerhöhung
Konzernergebnis
Fremdwährungsumrechnung

Saldo zum 31. Dezember 2007

Entwicklung des Eigenkapitals 2008

Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Gewinnrücklagen €	Ausstehende Aktienoptionen €	Kumuliertes übriges Eigenkapital €	Minderheiten €	Eigenkapital (gesamt) €
7.955.750	9.643.055	-2.995.677	23.341	74.910	188.848	14.890.227
0	0	0	0	0	-151.876	-151.876
0	0	3.875.001	0	0	0	3.875.001
0	0	0	0	-1.424.888	0	-1.424.888
0	0	0	0	-22.856	0	-22.856
7.955.750	9.643.055	879.324	23.341	-1.372.834	36.972	17.165.608

Entwicklung des Eigenkapitals 2007

Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage €	Gewinnrücklagen €	Ausstehende Aktienoptionen €	Kumuliertes übriges Eigenkapital €	Minderheiten €	Eigenkapital (gesamt) €
7.938.375	9.638.364	-3.937.968	23.341	18.500	188.848	13.869.460
17.375	0	0	0	0	0	17.375
0	4.691	0	0	0	0	4.691
0	0	942.291	0	0	0	942.291
0	0	0	0	56.410	0	56.410
7.955.750	9.643.055	-2.995.677	23.341	74.910	188.848	14.890.227

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Kursdiffe- renzen	31.12.2008
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögenswerte	1.643.609,18	659.870,68	851,50	-2.500,24	2.300.128,12
II. Geschäfts- und Firmenwert	10.978.327,34	0,00	109.740,18	0,00	10.868.587,16
III. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.377.337,85	0,00	0,00	-1.591.919,60	9.785.418,25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.304.680,77	2.167.752,51	136.347,56	-49.608,81	10.286.476,91
3. In Erstellung befindliche Anlagen	0,00	11.216,57	0,00	0,00	11.216,57
	19.682.018,62	2.178.969,08	136.347,56	-1.641.528,41	20.083.111,73
IV. Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.677,51	25.000,00	0,00	0,00	55.677,51
2. Beteiligungen	31.225,84	0,00	0,00	0,00	31.225,84
	61.903,35	25.000,00	0,00	0,00	86.903,35
V. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.535.699,15	44.000,00	2.579.699,15	0,00	0,00
VI. Sonstige Ausleihungen	110.350,27	0,00	0,00	0,00	110.350,27
	35.011.907,91	2.907.839,76	2.826.638,39	-1.644.028,65	33.449.080,63

Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2008

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
1.1.2008	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Kursdifferenzen	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
€	€	€	€	€	€	€
1.245.510,17	193.304,44	184,50	-2.928,66	1.435.701,45	864.426,67	398.099,01
1.224.243,25	0,00	109.737,18	0,00	1.114.506,07	9.754.081,09	9.754.084,09
253.198,13	506.836,36	0,00	-98.005,28	662.029,21	9.123.389,04	11.124.139,72
6.524.184,30	801.863,12	120.031,73	-32.340,85	7.173.674,84	3.112.802,07	1.780.496,47
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.216,57	0,00
6.777.382,43	1.308.699,48	120.031,73	-130.346,13	7.835.704,05	12.247.407,68	12.904.636,19
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.677,51	30.677,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	31.225,84	31.225,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	86.903,35	61.903,35
705.034,31	0,00	705.034,31	0,00	0,00	0,00	1.830.664,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	110.350,27	110.350,27
9.952.170,16	1.502.003,92	934.987,72	-133.274,79	10.385.911,57	23.063.169,06	25.059.737,75

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist Bestandteil des Konzernanhangs und somit Bestandteil des Konzernabschlusses.

Grundlagen der Rechnungslegung

(1) Grundsätzliches

Der Konzernabschluss der Müller – Die lila Logistik AG zum 31. Dezember 2008 wurde in Übereinstimmung mit internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses in T€ kann es bei der Addition zu Rundungsdifferenzen kommen, da die Berechnung der Einzelposten auf Zahlen in € basiert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2007 zu Grunde lagen.

(2) Geschäftsmodell

Die Lila Logistik Gruppe bietet als national und international tätiger Logistikdienstleister alle relevanten Funktionen in der Beratung (Logistics Design) und der Umsetzung (Logistics Operating) von Logistiklösungen an. Im Logistics Operating unterscheidet die Lila Logistik Gruppe grundsätzlich zwischen den Aufgabstellungen Route (im weitesten Sinne Transporte von Waren auf der Straße) und Factory (Handling von Waren und Prozessen). Die Felder Beschaffungslogistik, Produktionslogistik und Distributionslogistik bilden den Kern der betrieblichen Tätigkeiten des Konzerns.

Die Dienstleistungen werden überwiegend in folgenden vier Kern- und Zielbranchen platziert:

- Automotive (Automobilhersteller und -zulieferer)
- Electronics
- Consumer Goods
- Industrial Goods

Zum Kundenkreis der Lila Logistik Gruppe gehören namhafte, national und international tätige Unternehmen.

(3) Sitz der Gesellschaft

Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Stuttgart unter der Nummer HRB 301979 eingetragene Müller – Die lila Logistik AG hat ihren Sitz in der Ferdinand-Porsche-Straße 4 in 74354 Besigheim-Ottmarsheim, Deutschland. Weitere Standorte befanden sich am 31. Dezember 2008 in Antwerpen (Belgien), Böblingen, Bünde, Gliwice (Polen), Graz (Österreich), Herne, Malacky (Slowakei), Recklinghausen, Schorndorf, Ulm, Unterföhring, Wrocław (Polen), Zwenkau und Zwickau.

Auf Grund des Verkaufs sämtlicher Geschäftsanteile an der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH sind deren Standorte Stuttgart, Arad (Rumänien), Mosonmagyaróvár (Ungarn) und Wrocław (Polen) aus der Lila Logistik Gruppe ausgeschieden.

(4) Konsolidierungskreis und -methoden

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sind neben der Müller – Die lila Logistik AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Müller – Die lila Logistik AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann, mit Ausnahme der ILS Depot GmbH, Herne, sowie der Müller – Die lila Logistik Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei), auf deren Einbeziehung in den Konsolidierungskreis auf Grund von Unwesentlichkeit verzichtet wurde.

Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Müller – Die lila Logistik AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Die aufgeführten Beteiligungen werden direkt von Müller – Die lila Logistik AG gehalten. Die Ausnahmen bilden die Müller – Die

lila Logistik GmbH sowie die Müller – Die lila Logistik Nord GmbH, die jeweils 100%ige Tochtergesellschaften der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH sind.

Die ILS Depot GmbH, Herne, an der die Müller – Die lila Logistik AG über die Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH mittelbar mit 100% zum Bilanzstichtag beteiligt war, wurde auf Grund der fehlenden operativen Tätigkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die ILS Depot GmbH wurde am 6. Januar 2009 liquidiert.

Am 28. Oktober 2008 wurde die Müller – Die lila Logistik Slovakia s.r.o. in Bratislava, Slowakei, gegründet. Sie wurde auf Grund der fehlenden operativen Tätigkeit bis zum Bilanzstichtag nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligung an der FMS Logistic GmbH, Besigheim, an der die Müller – Die lila Logistik AG mit 33,33 % beteiligt ist, wird wegen Unwesentlichkeit nicht nach der at-equity-Methode einbezogen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die vollkonsolidierten Unternehmen:

Beteiligung	Sitz der Gesellschaft	Stammkapital in T€	Beteiligungsanteil in Prozent
Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH	Besigheim	1.010	100 %
Müller – Die lila Logistik Ost GmbH	Zwenkau	25	100 %
Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH	Herne	256	100 %
Müller – Die lila Logistik GmbH	Herne	31	mittelbar 100 %
Müller – Die lila Logistik Nord GmbH	Bünde	25	mittelbar 100 %
Müller – Die lila Logistik West GmbH	Herne	25	100 %
Müller – Die lila Logistik Austria GmbH	Graz (Österreich)	35	100 %
Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o.	Gliwice (Polen)	887*	100 %
Value Added Logistics Sp. z o.o.	Gliwice (Polen)	120*	100 %
Emporias Management Consulting GmbH	Unterföhring	50	76 %

*umgerechnet zum Stichtagskurs



Am 20. Juni 2008 wurde die Vorratsgesellschaft GRINFI Sp. z o.o. mit Sitz in Warschau/Polen zu einem Kaufpreis von umgerechnet 16 T€ erworben. Der Sitz wurde am 20. Juni 2008 nach Gliwice verlegt und die Gesellschaft im Anschluss in die Value Added Logistics Sp. z o.o. umfirmiert. Am 22. Juli 2008 erfolgte eine Kapitalerhöhung in Höhe von 141 T€, am 12. November 2008 erfolgte ein Kapitalnachschuss in Höhe von 398 T€.

Bei der Tochtergesellschaft Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. wurde mit Gesellschaftsbeschluss vom 4. August 2008 ein Kapitalnachschuss in Höhe von 5.914 T€ beschlossen. Dabei erfolgte die Umwandlung zweier Darlehen in Höhe von 1.100 T€ und 4.772 T€, welche die Müller – Die lila Logistik AG der Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. seit 2006 gewährt hatte, sowie eine Einzahlung von 42 T€.

Die Beteiligung an der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH mit Sitz in Herne wurde 2008 von 90% auf 100% zum Ablauf des 30. Dezember 2008 aufgestockt. Der Kaufpreis für den 10%igen Anteil betrug 500 T€. Mit der Beteiligungserhöhung an der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH erhöhen sich auch die mittelbaren Beteiligungen an der Müller – Die lila Logistik GmbH, Herne, der Müller – Die lila Logistik Nord GmbH, Bünde, und der ILS Depot GmbH von 90% auf 100%.

Müller – Die lila Logistik AG hat sich am 2. Mai 2008 mit den Gesellschaftern der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH (TKS) auf eine einvernehmliche Trennung verständigt. Zuvor hat die Gesellschaft im Rahmen des Gesamtprozesses den einprozentigen Anteil eines weiteren Minderheitsgesellschafters für einen Kaufpreis in Höhe von 44 T€ erworben. Dem Liquiditätszufluss durch die Veräußerung von dann 34% der Anteile der TKS in Höhe von 845 T€, der zur weiteren Entschul-

dung beiträgt, steht im Konzern ein Buchverlust von 1.030 T€ gegenüber. Die TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH wurde bis zum Geschäftsjahr 2007 nach der at-equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen und Transaktionen innerhalb des Konzerns wurden im Konzernabschluss eliminiert.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen kommt die Erwerbsmethode zur Anwendung. Dabei werden im Rahmen der Erstbewertung die identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte und Schulden, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht angesetzt wurden, mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt erfasst. Die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile werden mit dem Konzernanteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens, das zu Zeitwerten bewertet wurde, aufgerechnet. Verbleibt nach der Aufrechnung ein aktiverischer Unterschiedsbetrag, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Nach IFRS 3 darf der erworbene Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung, jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden.

In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind die Innenumsätze sowie andere konzerninterne Erträge mit dem korrespondierenden Aufwandsposten verrechnet worden. Zwischengewinne sind wie im Vorjahr nicht zu eliminieren gewesen.

Das Geschäftsjahr der Müller – Die lila Logistik AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2008:

Konsolidierte Unternehmen

	Beteiligungs- quote
Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH, Besigheim	100 %
Müller – Die lila Logistik Ost GmbH, Zwenkau	100 %
Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH, Herne	100 %
Müller – Die lila Logistik West GmbH, Herne	100 %
Müller – Die lila Logistik Austria GmbH, Graz (Österreich)	100 %
Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o., Gliwice (Polen)	100 %
Value Added Logistics Sp. z o.o., Gliwice (Polen)	100 %
Müller – Die lila Logistik GmbH, Herne	mittelbar 100 %
Müller – Die lila Logistik Nord GmbH, Bünde	mittelbar 100 %
Emporias Management Consulting GmbH, Unterföhring	76 %

Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen und Beteiligungen

Müller – Die lila Logistik Slovakia s.r.o., Bratislava (Slowakei)	100 %
ILS Depot GmbH, Herne	mittelbar 100 %
FMS Logistic GmbH, Besigheim	33,33 %

Inanspruchnahme des § 264 Abs. 3 HGB

Folgende Kapitalgesellschaften, die verbundene, konsolidierte Unternehmen der Müller – Die lila Logistik AG sind und für die der Konzernabschluss der Müller – Die lila Logistik AG der befreiende Konzernabschluss ist, nehmen die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung von Anhang und Lagebericht sowie der Offenlegung in Anspruch:

Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH, Besigheim
Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH, Herne
Müller – Die lila Logistik GmbH, Herne
Emporias Management Consulting GmbH, Unterföhring

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IAS 27 einheitlich nach den für den Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Sofern die landesrechtlichen Abschlüsse einzelner Gesellschaften von diesen Grundsätzen abweichen, werden die notwendigen Anpassungen vorgenommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Die bestehenden Beteiligungen haben keinen abweichenden Bilanzierungsstichtag.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Kapitalflussrechnung werden auf volle Euro gerundet dargestellt.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Berichtswährung des Konzerns, aufgestellt. In den Einzelabschlüssen sind Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zeitnah mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles bewertet. Kursänderungen werden durch Neubewertung mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag berücksichtigt.

Ergebniswirksam wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von minus 298 T€ (Vorjahr 859 T€) erfasst.

Die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß *IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse*. Damit werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden zu Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet, das Eigenkapital hingegen zu historischen Kursen.

Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

Den Konzernabschlüssen zum 31. Dezember 2008 und 2007 lagen folgende Umrechnungskurse für die Fremdwährung mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss zu Grunde:

Stichtagskurse

		31.12.2008	31.12.2007
Polen	1 EUR = PLN	4,1724	3,5820

Durchschnittskurse

		2008	2007
Polen	1 EUR = PLN	3,5166	3,7829

Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche sowohl die Bewertung der Aktiva und Passiva, die Art und den Umfang von Haftungsverhältnissen, das konkrete Eingehen auf Abnahmeverpflichtungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte – insbesondere der dafür verwendeten Cash Flow-Prognosen und Abzinsungsfaktoren, die Einbringbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von überwiegend drei Jahren abgeschrieben.

Zum 31. Dezember 2008 sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vorhanden.

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden einem jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterzogen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden entsprechend IAS 16 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen sowie außerplanmäßige Wertminderungen bewertet.

Abschreibungen erfolgen überwiegend linear, entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer:

Konzessionen, Schutzrechte, Software etc.	1 bis 3 Jahre
Bauten	4 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	1 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Gemietete Gebäudeeinrichtungen und Gegenstände, die als Finanzierungsleasing von der Gesellschaft zu bilanzieren sind, werden über die Dauer des Miet- oder Leasingvertrags abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer wird regelmäßig vom Management der Gesellschaft im Hinblick auf die laufende technische Weiterentwicklung überprüft. Wartungs- und Reparaturkosten werden

als Aufwand erfasst, wogegen Ersatz- und Verbesserungsinvestitionen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen, aktiviert werden. Beim Verkauf oder Abgang von Sachanlagegegenständen werden die Anschaffungskosten und die kumulierte Abschreibung ausgebucht und ein sich ergebender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen gemäß IAS 16 und gegebenenfalls Wertminderungen gemäß IAS 36 bilanziert.



Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- und Firmenwerten, Sachanlagen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten verlangt zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung für in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar bzw. ist, wie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie Geschäfts- oder Firmenwerte, eine jährliche Überprüfung vorgeschrieben, wird eine so genannte Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) vorgenommen. Dabei wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU = Cash Generating Unit) geschätzt, um einen eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Wert aus dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert – jeweils bezogen auf den einzelnen Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die Lila Logistik Gruppe ermittelt den erzielbaren Betrag auf Grundlage des Nutzungswerts.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem risikoadjustierten Diskontierungszinssatz unter Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode auf dem Barwert abgezinst.

Die erwarteten Cash Flows der Geschäftsbereiche werden aus der Planung abgeleitet, die einen Zeitraum von drei Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wird das geplante Wachstum durch einen Abschlag von 1 % im Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie die Entwicklung von Verkaufspreisen, Personalkosten und Energiepreisen zu Grunde. Die Cash Flows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden mit Zinssätzen von rund 8 % bis rund 12 % abgezinst.

Ein Wertminderungsbedarf besteht, wenn der Buchwert des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert liegt. Die außerplanmäßige Wertminderung wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Wertminderung auf Vermögenswerte wird mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen, wenn die Gründe dafür entfallen sind. Die Zuschreibung erfolgt jedoch nur insoweit, als dass danach der Buchwert nicht überstiegen wird, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibung ergeben hätte, wenn die außerplanmäßige Wertminderung in Vorjahren nicht vorgenommen worden wäre. Für Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein Wertaufholungsverbot.

Fremdkapitalzinsen

Fremdkapitalzinsen wurden im Rahmen des Neubaus eines Gebäudes in Gliwice, Polen, 2006 und 2007 aktiviert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Hierzu zählen insbesondere Verbindlichkei-



ten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzleasingverbindlichkeiten und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaliger Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten entspricht dem Betrag, zu dem das Finanzinstrument zwischen zwei Parteien in einer aktuellen Transaktion gehandelt würde, ausgenommen bei Zwangsverkauf oder Liquidation. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (Settlement Date).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Kassenbestand, Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten beinhalten, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen für voraussichtliche Skontoansprüchen und Zinsverluste vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Bei der Ermittlung der Ausfallrisiken werden auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt.

Sonstige langfristige Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Die anderen, nicht den oben aufgeführten Kategorien zugeordneten originären finanziellen Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, hat die Müller – Die lila Logistik AG bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise (z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder eine hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner oder Vertragsbruch) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die

Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert der mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entspricht dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cash Flows.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten hat Müller – Die lila Logistik AG von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „zu



Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten zu bilanzieren. Sind diese negativ, führt dies zum Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten.

Eingesetzte derivative Finanzinstrumente werden bei Müller – Die lila Logistik AG nur zu Sicherungszwecken genutzt. Zielsetzung ist die Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken sowie Dieselpreisschwankungen im operativen Geschäft und den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Alle derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps, Dieselpreisabsicherungen sowie Devisentermingeschäfte) sind nach IAS 39 am Bilanzstichtag zu Marktwerten zu bilanzieren. Diese können positiv oder negativ sein. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Bei Vorliegen einer wirksamen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) werden Veränderungen der Marktwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte entweder im Ergebnis (Fair Value Hedge) oder im Eigenkapital (Cash Flow-Hedge) ausgewiesen.

Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der

Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen; der Buchwert des Grundgeschäfts ist um den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn oder Verlust erfolgswirksam anzupassen (Basis Adjustment). Die Anpassungen des Buchwerts werden erst ab Auflösung der Hedge-Beziehung amortisiert.

Mittels eines Cash Flow-Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus festen Verpflichtungen (im Fall von Währungsrisiken) oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Bei Veränderungen der Marktwerte von effektiven Cash-Flow-Hedge-Instrumenten, die zum Ausgleich künftiger Cash Flow-Risiken aus bereits bestehenden oder geplanten Grundgeschäften eingesetzt werden, erfolgt der Ausweis der unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im kumulierten Eigenkapital. Die Ergebniswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäftes führt zeitgleich zu einer Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung; Ergebniswirkungen über das abgesicherte Grundgeschäft hinaus werden unmittelbar zu Lasten der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gebucht. Bei ineffektiven Sicherungsbeziehungen erfolgt die Erfassung der unrealisierten Gewinne und Verluste sofort ergebniswirksam.

Die Müller – Die lila Logistik AG ist am 14. August 2008 ein Zinsderivat im Sinne eines Cash Flow-Hedges eingegangen. Eine exakte Beschreibung des Cash Flow-Hedges erfolgt unter Punkt 24 „Finanzinstrumente“. Im Geschäftsjahr 2007 wurde kein Hedge Accounting angewendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2008 aller Finanzinstrumente pro Kategorie in T€:

	Zahlungsmittel		Kredite und Forderungen		Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte		Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					87	87				
Ausleihungen			108	108	2	2				
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte			435	435			2	2		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.469	8.469								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			9.663	9.663						
Forderungen gegen nahestehende Personen, verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen			28	28						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte			858	858						
Darlehen									11.447	11.764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen									2.694	2.694
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und verbundenen Unternehmen									696	696
Sonstige kurzfristige Schulden									6.038	6.038
Summe	8.469	8.469	11.092	11.092	89	89	2	2	20.875	21.192

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2007 aller Finanzinstrumente pro Kategorie in T€:

	Zahlungsmittel		Kredite und Forderungen		Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte		Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					62	62				
Ausleihungen			108	108	2	2				
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte			59	59			82	82		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.295	1.295								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			15.826	15.826						
Forderungen gegen nahestehende Personen, verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen			153	153						
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte			289	289						
Langfristige Darlehen									10.767	10.400
Kurzfristige Darlehen									10.973	10.756
Gesellschafterdarlehen									15	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen									6.028	6.028
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und verbundenen Unternehmen									215	215
Sonstige kurzfristige Schulden									4.710	4.710
Summe	1.295	1.295	16.435	16.435	64	64	82	82	32.708	32.124

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Der Grund hierfür ist vor allem die in der Regel kurze Laufzeit solcher Instrumente. Bei den langfristigen Krediten und Forderungen stellt der Buchwert eine vernünftige Annäherung an den beizulegenden Zeitwert dar.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte werden aus finanzmathematischen Bewertungsmodellen bzw. Marktdaten abgeleitet.

Bei den kurzfristigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten wird angenommen, dass auf Grund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Darlehen wurden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash Flows ermittelt.

Bei variabel verzinslichen Darlehen wird angenommen, dass auf Grund der vereinbarten Zinsanpassungen der Darlehenszins annähernd marktüblichen Zinssätzen zum Stichtag entspricht. Demnach stellt der Buchwert dieser Darlehen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwert dar.

Bei festverzinslichen Darlehen werden zur Diskontierung Zinssätze verwendet, die das allgemeine Marktzinsniveau sowie individuelle Bonitäts- und Risikoanpassungen beinhalten.

Finanzinstrumente wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

	2008 T€	2007 T€
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte*	-608	58
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	0	17
Kredite und Forderungen	51	-180
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	0	-159

*Es handelt sich um Derivate, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Derivaten beinhalten die Effekte aus Marktwertänderungen, die in voller Höhe im Ergebnis der Periode erfasst werden.

Die Nettoergebnisse enthalten weder Zinsergebnisse noch Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung.



Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte betragen 176 T€ (Vorjahr 91 T€). In den Zinserträgen sind Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 1.287 T€ (Vorjahr 523 T€) sowie Erträge aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 206 T€ (Vorjahr 133 T€) enthalten. Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen 893 T€ (Vorjahr 1.265 T€). In den Finanzierungsaufwendungen sind Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 1.429 T€ (Vorjahr 32 T€) sowie Aufwendungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 814 T€ (Vorjahr 75 T€) enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Zuschreibungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen werden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Tatsächliche Ertragsteuern werden nach den einschlägigen steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern bilanziert. Dabei ist für jedes Steuersubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen. Des Weiteren sind die temporären Differenzen aus der abweichenden Behandlung bestimmter Bilanzpositionen zwischen den steuerrechtlichen lokalen Abschlüssen und dem IFRS-Konzernabschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern.

Latente Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach dem bilanzorientierten Ansatz (Liability Method) im Einklang mit den Bestimmungen des *IAS 12 Ertragsteuern* ermittelt. Zur Berücksichtigung der steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IFRS-Bilanz und den entsprechenden steuerlichen

Bemessungsgrundlagen sowie steuerlicher Verlustvorträge werden latente Steuern gebildet.

Die Höhe der latenten Steuern richtet sich dabei nach den Steuersätzen für den steuerlichen Gewinn in dem Jahr, in dem die Unterschiede wahrscheinlich ausgeglichen werden. Aktive latente Steuern werden erforderlichenfalls auf den wahrscheinlich realisierbaren Betrag reduziert. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Änderung beschlossen wird.

Unter den Ertragsteuern sind die für den Berichtszeitraum zu zahlenden oder von den Finanzbehörden zu erstattenden Steuern zuzüglich bzw. abzüglich der Veränderungen bei den latenten Steuern ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach IAS 19. Bei den Versorgungszusagen in der Lila Logistik Gruppe handelt es sich um beitragsorientierte Systeme und leistungsorientierte Zusagen. Die Ermittlung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Zusagen erfolgt nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren). Bei diesem Verfahren sind neben den am Bilanzstichtag bereits bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch die in der Zukunft bei vorsichtiger Einschätzung erwarteten Steigerungen der Arbeitsentgelte und Altersbezüge zu berücksichtigen.

Die Berechnung beruht auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Beachtung der biometrischen Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst berücksichtigt, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des

höheren Wertes aus Anwartschaftsbarwert oder – falls vorhanden – Zeitwert des Planvermögens liegen (Korridorverfahren). Sie werden dann über die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt.

Für den arbeitnehmerfinanzierten Teil der Pensionsverpflichtungen wurde eine Versicherung abgeschlossen. Der Rückdeckungsanspruch entspricht dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft. Daneben bestehen Rückdeckungsversicherungen für Einzelzusagen.

Auf dieser Basis werden die Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen entsprechend des IAS 19 in der überarbeiteten Fassung mit dem Planvermögen saldiert.

Der Dienstzeitaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung wie auch die Erträge aus Fondsvermögen werden im Personalaufwand saldiert ausgewiesen.

Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich als langfristig angesehen.

Umsatz-, Ertragsrealisierung und Aufwandserfassung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon sind Preisnachlässe, Skonti und Umsatzsteuer abgesetzt.

Umsätze werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Logistikdienstleistungen erbracht sind (IAS 18.20) und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann.

Die unkonsolidierten Erlöse aus Beratungsleistungen (Logistics Design) belaufen sich auf 5.588 T€ (Vorjahr 3.272 T€) und die unkonsolidierten Erlöse aus Logistikdienstleistungen im Segment Logistics Operating belaufen sich auf 83.314 T€ (Vorjahr 79.890 T€).

Umsätze aus Speditionslogistik werden realisiert, sobald das Speditionsgut überbracht wurde, aus Kontraktlogistik, sobald der einzeln definierte Vertragsgegenstand fertig gestellt, und bei Beratungsleistungen, wenn die vertraglichen Bestandteile durchgeführt wurden.

Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode erfasst.

Insgesamt werden Aufwendungen erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftliche Ressourcen abfließen werden.



Finanzierungskosten werden in der Periode, in der sie angefallen sind, erfolgswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Verwässertes/Unverwässertes Ergebnis je Aktie	2008	2007
Konzernüberschuss (in T€)	3.875	942
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend Stück)	7.956	7.945
Verwässertes/Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,49	0,12

Der Unterschied bei der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien resultiert aus den im Vorjahr letztmalig ausgeübten Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf Grund neuer Standards oder neuer Interpretationen

IAS 39/ IFRS 7	„Financial Instruments: Recognition and Measurements“/ „Financial Instruments: Disclosures“ (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen)
IFRIC 11	Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen)
IFRIC 14/ IAS 19	Die Wertbegrenzung eines Vermögenswertes aus einem leistungsorientierten Plan, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)

Alle oben genannten erstmalig anzuwendenden Standards und Interpretationen haben in der Konzernberichterstattung der Müller – Die lila Logistik AG zu keinen Änderungen geführt.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Müller – Die lila Logistik AG auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

IFRS 8	Segmentberichterstattung (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
IAS 32/ IAS 1	Kündbare Instrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
IAS 23 rev.	Fremdkapitalkosten (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)



- IFRS 3/ IAS 27 Business Combinations/Consolidated and Separate Financial Statements (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen)
- IFRS 2 Share-based Payment – Vesting Conditions and Cancellations (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IFRS 1/ IAS 27 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards/Consolidated and Separate Financial Statements (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IFRIC 12 Öffentliche Infrastrukturleistungen von privaten Unternehmen an den Staat (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen)
- IFRIC 13 Customer Loyalty Programms (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen)
- IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen)
- IFRIC 16 Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen)
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen)
- IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen)
- IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement (anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen)

IFRS 8 – Segmentberichterstattung

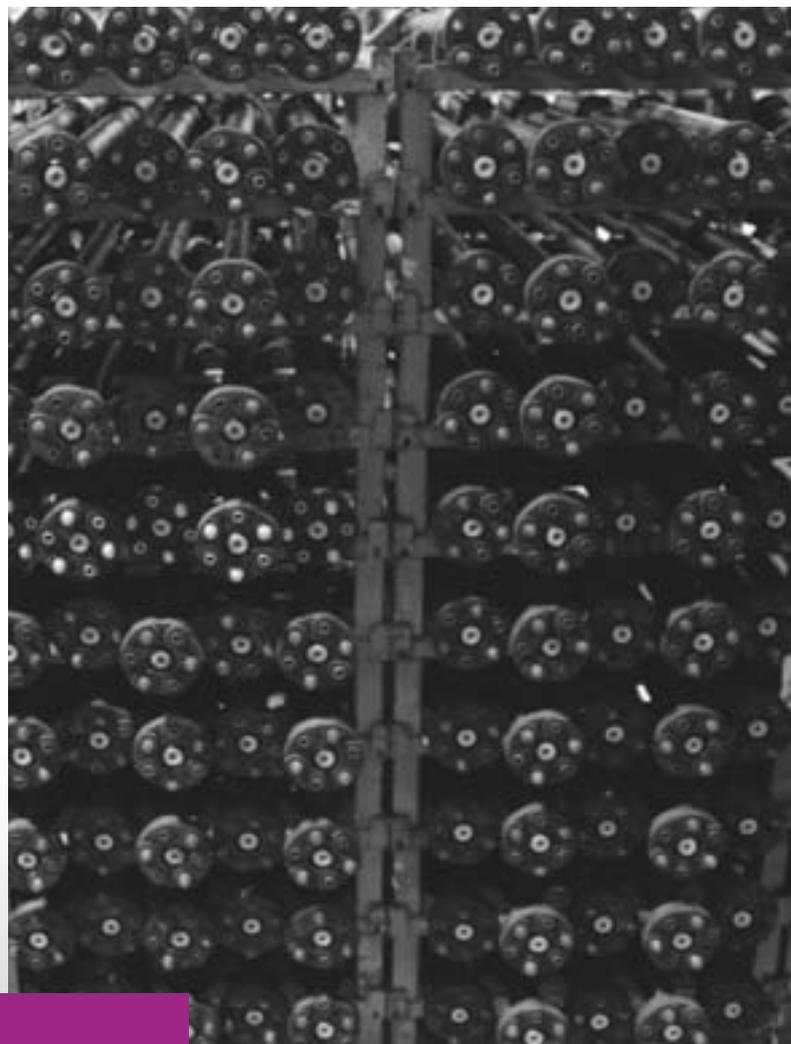
IFRS 8 regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen in seiner Berichterstattung bezüglich seiner operativen Segmente zu machen hat. Der Standard folgt dem so genannten

„Management Approach“, wonach Informationen zu den operativen Segmenten des Unternehmens auf Grundlage interner Berichterstattung zu erfolgen hat. IFRS 8 wird bei der erstmaligen Anwendung durch die Müller – Die lila Logistik AG im Geschäftsjahr 2009 zu geänderten Angaben in der Segmentberichterstattung führen.

IAS 1 – Presentation of Financial Statements:

A revised Presentation

Der überarbeitete IAS 1 Standard gibt neue Vorgaben zum Ausweis von Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht auf Grund der Eigentümerstellung erfolgen. Der überarbeitete Standard IAS 1 wird einen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben.



IAS 23 – Borrowing Costs

Die wesentliche Änderung des überarbeiteten Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, bestimmte Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen. Für Vermögenswerte, deren Anschaffung oder Herstellung einen beträchtlichen Zeitraum in Anspruch nimmt, sind zukünftig Fremdkapitalkosten zu aktivieren. Dies führt grundsätzlich zu einem Wechsel der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Müller – Die lila Logistik AG. Wesentliche Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse der Müller – Die lila Logistik AG werden nicht erwartet.

IFRS 3/IAS 27 – Business Combinations/Consolidated and Separate Financial Statements

Der neu überarbeitete Standard IFRS 3 beinhaltet die folgenden Änderungen, die sich voraussichtlich auf Müller – Die lila Logistik AG auswirken werden:

- Die Erweiterung der Definition des Unternehmenszusammenschlusses wird voraussichtlich dazu führen, dass mehr Käufe von Unternehmensanteilen als Unternehmenszusammenschluss abzubilden sind.
- Mit Ausnahme von Emissionskosten für Eigen- und Fremdkapital sind in Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb die Transaktionskosten in der Periode als Aufwand zu erfassen.
- Sämtliche bei Erwerb der Beherrschung gehaltenen Anteile an einem erworbenen Unternehmen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.
- Bedingte Gegenleistungen müssen zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden; Änderungen dieser bedingten Gegenleistungen sind in späteren Perioden erfolgswirksam zu erfassen.
- Minderheitenanteile sind entweder mit dem proportionalen Anteil oder dem beizulegenden Zeitwert an den identifizier-



baren Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Bei jedem Unternehmenserwerb kann dieses Wahlrecht gesondert angewendet werden.

Der überarbeitete IFRS 3 wird erstmalig zum 31. Dezember 2010 prospektiv angewendet, so dass sich keine Auswirkungen auf Unternehmenserwerbe vorangegangener Perioden ergeben.

Der überarbeitete IAS verlangt, dass Zukäufe an Minderheitsanteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen bzw. Verkäufe von Anteilen an vollkonsolidierten Unternehmen als Transaktionskosten darzustellen sind. Zudem sind bei Verlust einer Beherrschungsmöglichkeit über ein Tochterunternehmen sämtliche verbleibenden Anteile an dem vormaligen Tochterunternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der überarbeitete IAS 27 ist erstmalig für den Konzernabschluss 2010 verpflichtend anzuwenden.

Die übrigen geänderten bzw. neu verabschiedeten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen (IFRS 1, IFRS 2, IAS 32/IAS 1, IFRIC 12, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 16, IFRIC 17) werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cash Flows haben.

Unternehmenstransaktionen

Bei der Tochtergesellschaft Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. wurde mit Gesellschaftsbeschluss vom 4. August 2008 ein Kapitalnachschuss in Höhe von 5.914 T€ beschlossen. Dabei erfolgte die Umwandlung zweier Darlehen in Höhe von 1.100 T€ und 4.772 T€, welche die Müller – Die lila Logistik AG der Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. seit 2006 gewährt hatte, sowie eine Einzahlung von 42 T€.

Am 20. Juni 2008 wurde eine Verwaltungsgesellschaft (GmbH-Mantel) mit einem Stammkapital von 16 T€, Sitz in Warschau/Polen zu einem Kaufpreis von umgerechnet 16 T€ erworben. Der Sitz wurde am 20. Juni 2008 nach Gliwice verlegt und die Gesellschaft im Anschluss in die Value Added Logistics Sp. z o.o. umfirmiert.

Am 22. Juli 2008 erfolgte eine Kapitalerhöhung in Höhe von 141 T€, am 12. November 2008 erfolgte ein Kapitalnachschuss in Höhe von 398 T€.

Am 28. Oktober 2008 wurde die Müller – Die lila Logistik Slovakia s.r.o. gegründet und mit einem Stammkapital von 25 T€ ausgerüstet. Das Stammkapital wurde vollständig in Zahlungsmitteln am 12. Februar 2009 beglichen. Sitz der Gesellschaft ist Bratislava, Slowakei. In der Gesellschaft wird ab 2009 die Logistikabwicklung für einen Kunden durchgeführt.

Müller – Die lila Logistik AG hat sich am 2. Mai 2008 mit den Gesellschaftern der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH (TKS) auf eine einvernehmliche Trennung verständigt. Zuvor hat die Gesellschaft im Rahmen des Gesamtprozesses den einprozentigen Anteil eines weiteren Minderheitengesellschafters für einen Kaufpreis in Höhe von 44 T€ erworben. Dem Liquiditätszufluss durch die Veräußerung von dann 34 % der Anteile der TKS in Höhe von 845 T€, der zur weiteren Entschuldung beitrug, steht ein Buchverlust von 1.030 T€ gegenüber.

Die Beteiligung an der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH mit Sitz in Herne wurde 2008 von 90 % auf 100 % zum Ablauf des 30. Dezember 2008 aufgestockt. Verkäufer ist der Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft. Der Kaufpreis für den 10%igen Anteil betrug 500 T€.

Nach Abzug der korrespondierenden Minderheitenanteile in Höhe von 152 T€ und unter Berücksichtigung von passiven Steuerlatenzen in Höhe von 146 T€ wurden im Rahmen der langfristigen Vermögenswerte Kundenbeziehungen in Höhe von 232 T€ mit einer Nutzungsdauer von 3 Jahren sowie Vertragsbeziehungen in Höhe von 262 T€ mit einer Nutzungsdauer von 2 bis 3 Jahren zugeordnet.



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(5) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Erlösschmäle-

rungen wie Rabatte und Skonti werden umsatzmindernd gebucht. Die Umsatzerlöse wurden mit Dienstleistungen in den Bereichen Speditions- und Kontraktlogistik (Logistics Operating) und mit Beratungsleistungen (Logistics Design) erzielt und gliedern sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

	2008 T€	2008 %	2007 T€	2007 %
Deutschland	67.797	76,5	63.074	76,2
Übriges Europa	20.884	23,5	19.649	23,8
Gesamt	88.681	100	82.723	100

(6) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Geschäftsjahre 2008 und 2007 enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Miet- und Verwaltungserträge. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge im Jahr 2008 um 4.284 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Ertrag aus der im Rahmen einer sale-and-lease-back-Transaktion veräußerten Immobilie in Besigheim.

(7) Personalaufwand

	2008 T€	2007 T€
Löhne und Gehälter	28.103	25.466
Soziale Abgaben	2.885	3.069
Aufwendungen für Altersversorgung	2.865	2.436
Gesamt	33.853	30.971

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 unter anderem die folgenden wesentlichen Posten: Fahrzeugkosten, Miet- und Raumkosten, Fremdpersonalkosten, Versicherungsbeiträge, Schadensaufwendungen, Werbe- und Reisekosten, Kosten für Telefon und Datenleitungen sowie Miet- und Leasingaufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Verkauf der Anteile an der bisher at-equity in den Konzernabschluss einbezogenen TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH führte zu einem in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Buchverlust in Höhe von 1.030 T€.

(9) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2008 T€	2007 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	193	245
Abschreibungen auf Sachanlagen*	1.309	1.351
Gesamt	1.502	1.596
davon Wertminderungsaufwand gem. IAS 36	0	0

*Anm.: 2007 inklusive als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

(10) Ertragsteuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags und die Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

Steuerabgrenzungen resultieren in den Einzelbilanzen aus der erwarteten Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und aus Unterschieden bei den Wertansätzen von IFRS- und Steuerbilanz sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Ihre Berechnung erfolgt nach IAS 12.

Das im Geschäftsjahr 2007 verabschiedete Steuersenkungsgesetz führt zu einer Verminderung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland von 25 % auf 15 % ab dem Veranlagungszeitraum 2008.

Bei den inländischen Gesellschaften wurde zum 31. Dezember 2008 für die Berechnung der latenten Steuern ein Körperschaftsteuersatz von 15 % wie im Vorjahr verwendet. Weiterhin berücksichtigt wurden ein Solidaritätszuschlag von jeweils 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein Gewerbesteuerersatz von 13,76 % (Vorjahr ebenfalls 13,76 %).

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 ergab sich unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages und der Gewerbeertragsteuer für die Berechnung der latenten Steuer bei den inländischen Gesellschaften somit ein Steuersatz von 29,59 %.

Die Besteuerung im Ausland wird zu den in diesen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet und liegt zwischen 19 % und 34 % (Vorjahr ebenfalls zwischen 19 % und 34 %).

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Einkommen- und Ertragsteuern	2008 T€	2007 T€
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	893	479
- davon Ausland	514	304
Latenter Steueraufwand	1.583	-176
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.476	303

Die Ertragsteuern betreffen in Höhe von 155 T€ frühere Perioden (Vorjahr 75 T€).

Die latenten Steuern beruhen in Höhe von 1.583 T€ (Vorjahr 382 T€) auf temporären Unterschieden bzw. der Umkehr derselben. Aus der Änderung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland ergab sich für das Geschäftsjahr 2007 ein latenter Steueraufwand von 206 T€.

Die Überleitung zwischen den Beträgen bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,59% (Vorjahr 37,34%) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 zum Ergebnis vor Ertragsteuern und tatsächlichem Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Erwarteter Steueraufwand	-1.879	-465
Steuerfreie Erträge	1	212
Unterschiede in lokalen Steuersätzen	-25	7
Änderung von Steuersätzen	0	-206
Veränderung der Wertberichtigung auf steuerliche Verlustvorträge	94	330
Periodenfremder Steueraufwand	-155	-75
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-455	-51
Übrige	-57	-55
Ertragsteueraufwand	-2.476	-303



Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der latenten Steuern

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	935	1.223
Sonstige Vermögenswerte	156	710
Sonstige Verbindlichkeiten	442	186
Verbindlichkeiten nahe-stehende Unternehmen	105	34
Übrige	274	130
Aktive latente Steuern, gesamt	1.912	2.283
Passive latente Steuern		
Steuerlicher Sonderposten	1.405	0
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0	619
Geschäfts- und Firmenwerte	471	303
Rückstellungen	495	231
Sachanlagevermögen	193	4
Übrige	30	81
Passive latente Steuern, gesamt	2.594	1.238
Passive (aktive) latente Steuern, netto	-682	1.045

Die aktiven und passiven latenten Steuern wurden in den Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2008 und 2007 wie folgt ausgewiesen:

Aufteilung der latenten Steuern	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Aktive latente Steuern, langfristig	396	1.277
Passive latente Steuern, langfristig	1.078	232
Latente Steuern, saldiert	-682	1.045

Für Körperschaftsteuerzwecke können Verluste in Deutschland seit 2004 ein Jahr zurück- und unbefristet vorgetragen werden. Für Gewerbesteuerzwecke können Verluste nur unbefristet vorgetragen werden. Am 31. Dezember 2008 verfügten die Müller – Die lila Logistik AG und ihre Tochtergesellschaften über steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuerzwecke bzw. vergleichbarer ausländischer Steuer in Höhe von rund 8.050 T€ (Vorjahr 9.100 T€) und für Gewerbesteuerzwecke in Höhe von rund 4.245 T€ (Vorjahr 5.800 T€), die unbefristet vorgetragen werden können. Die Wertberichtigungen auf steuerliche Verlustvorträge belaufen sich nach Änderungen der Verlustvorträge durch die Anpassung an den gesunkenen Ertragsteuersatz zum 31. Dezember 2008 insgesamt auf 938 T€ (Vorjahr 1.032 T€).

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte innerhalb des Konzerns ist aus dem beiliegenden Konzern-Anlagenspiegel ersichtlich.

Im Rahmen einer sale-and-lease-back-Transaktion wurde im Geschäftsjahr 2008 die Immobilie am Hauptsitz in Besigheim veräußert. Der Verkaufspreis für die Immobilie betrug 11.000 T€; der Buchwertabgang lag bei 6.153 T€. Gemindert durch notwendige Rückstellungen und weitere IFRS-Anpassungen betrug der Buchgewinn 4.715 T€.

Eine nicht betriebsnotwendige Immobilie in Bochum der Tochtergesellschaft Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH, Herne, wurde 2007 zunächst in den Bereich der kurzfristigen Vermögensgegenstände („Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“) umgegliedert. Am 26. März 2008 wurde diese veräußert. Der Kaufpreis in Höhe von 875 T€ wird verteilt über 36 Monate bezahlt und lag über dem Buchwert in Höhe von 861 T€.

Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich wie im Vorjahr keine Wertminderungsaufwendungen im Sinne des IAS 36.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit der Errichtung des Logistics Service Centers in Polen in Höhe von 212 T€ aktiviert. Der zu Grunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug rund 7%. Für 2008 wurde keine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen vorgenommen.

Beim Geschäfts- und Firmenwert ergaben sich zum Vorjahr keine Änderungen. Dieser verteilt sich auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH	4.983	4.983
Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH	4.044	4.044
Emporias Management Consulting GmbH	727	727
Gesamt	9.754	9.754

Auf Grund des Verkaufs der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH in 2008 sind zum 31. Dezember keine Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mehr vorhanden.

Der Buchwert dieser bis zum Zeitpunkt des Verkaufs nach der at-equity-Methode bilanzierten Beteiligung betrug 1.831 T€. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Erträge aus assoziierten Unternehmen 452 T€. Im Geschäftsjahr 2008 fielen keine Erträge aus nach der at-equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen mehr an.

(12) Vorräte

Bei den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bewertet, sofern der Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet. Hierbei wird auf den am Bilanzstichtag jeweils niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert abgestellt. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten angesetzt.

Die Herstellungskosten umfassen gemäß IAS 2 die direkt zu-rechenbaren Einzelkosten (Gehälter) und die dem Leistungserstellungsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen. Für die am jeweiligen Bilanzstichtag vorhandenen Vorräte waren keine Abwertungen erforderlich. Die Vorräte in Form von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen betragen zum Bilanzstichtag 52 T€ (Vorjahr 29 T€).



(13) Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Dies spiegelt sich in Form von durchgeführten Einzelwertberichtigungen sowie von Wertberichtigungen für voraussichtliche Skontoanspruchnahmen und Zinsverluste wider.

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.663	15.826
– darin enthaltene Wertberichtigungen	321	493

Der Rückgang der Forderungen ist im Wesentlichen durch ein verbessertes Forderungsmanagement sowie der Durchführung von Factoring ab Dezember 2008 begründet. Gründe für das Factoring waren zum einen, den im Laufe der Zeit deutlich gestiegenen Forderungsgesamtbestand zu reduzieren, und zum anderen, die generellen Vorteile von Factoring in Anspruch zu nehmen. Die grundlegenden Factoring-Verträge wurden im Geschäftsjahr 2008 für verschiedene Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgeschlossen. Zunächst wurde nur bei der Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH das Factoring ab Dezember 2008 durchgeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Summe der verkauften offenen Posten auf 2.351 T€. Für 2009 ist der weitere Ausbau des Factorings auf weitere Unternehmen der Lila Logistik Gruppe geplant. Auf Grund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise wird jedoch eine restriktive Beurteilung durch die Forderungsversicherer vorgenommen.

Wertberichtigungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2008 T€	2007 T€
Stand 1.1.	493	455
Zuführung	241	252
Auflösung/Inanspruchnahme	-413	-213
Stand 31.12.	321	493

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.

Die Altersstruktur der überfälligen Forderungen, welche nicht einzelwertberichtigt sind, stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Seit 1 bis 30 Tagen überfällig	1.535	3.678
Seit 31 bis 60 Tagen überfällig	236	465
Seit 61 bis 90 Tagen überfällig	15	104
Seit mehr als 90 Tagen überfällig	74	194

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen identifiziert, die darauf schließen lassen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Die zum

Stichtag 31. Dezember 2008 offenen Forderungen wurden im Wesentlichen fristgerecht bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses ausgeglichen.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(14) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2007 enthielt die Bilanzposition „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ die 2008 verkauften Immobilien Besigheim und Bochum. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 lagen keine weiteren zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte vor.

Die im Geschäftsjahr 2007 „Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte“ waren vollumfänglich dem Segment Logistics Operating zuzuordnen.

(15) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei Zahlungsmitteln in der Berichtswährung entspricht dieser dem Nominalwert der flüssigen Mittel. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für Fremdwährungsbestände wird durch Umrechnung mit dem Stichtagskurs vorgenommen.

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Kassenbestand	15	10
Guthaben bei Kreditinstituten	8.454	1.285
Gesamt	8.469	1.295

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden alle Zahlungsmittel mit einer Originallaufzeit von maximal drei Monaten als liquide Mittel ausgewiesen.

Der Anstieg der Zahlungsmittel ist bedingt durch eine beabsichtigte hohe Liquiditätshaltung, die vor dem Hintergrund des aktuellen wirtschaftlichen Umfeldes bewusst aufgebaut wurde.

(16) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus debitorischen Kreditoren, Steuerforderungen, Forderungen gegen Mitarbeiter und Vorauszahlungen.

(17) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Müller – Die lila Logistik AG beträgt zum 31. Dezember 2008 insgesamt 7.956 T€. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind in 7.955.750 Aktien eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Juni 2010 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 3.160 T€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. Juni 2010 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um 790 T€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die Änderungen wurden am 16. August 2005 in das Handelsregister eingetragen. Mit Beschluss der Änderungen wurden die bisher bestehenden Ermächtigungen zur Kapitalerhöhung aufgehoben.

Nach dem Aktiengesetz (AktG) ist der zur Ausschüttung an die Gesellschafter verfügbare Dividendenbetrag vom Eigenkapital des

Unternehmens abhängig, wie es im Einzelabschluss entsprechend dem deutschen Handelsgesetzbuch ausgewiesen wird. Dividenden können nur in der Höhe des Bilanzgewinns ausgeschüttet werden. Diese Beträge weichen vom gesamten Bilanzgewinn nach dem IFRS-Konzernabschluss ab. Am 31. Dezember 2008 wies der deutsche Jahresabschluss der Einzelgesellschaft einen Bilanzverlust von 9.009 T€ (Vorjahr 7.426 T€) aus. Das Kapital ist voll eingezahlt.

Minderheiten

Die Minderheitenanteile betreffen Fremddanteile am Eigenkapital inländischer Tochterunternehmen. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich durch den im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Erwerb von weiteren 10% der Anteile an der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Konzernergebnis enthält die Differenzen aus der Währungsumrechnung sowie die Veränderung der Marktwerte von Cash-Flow-Hedge-Instrumenten. Die Differenzen aus der Währungsumrechnung stammen ausschließlich aus den polnischen Tochtergesellschaften.

	2008 €	2007 €
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-1.349.977	92.482
Marktbewertung von Derivaten	-32.462	0
Latente Steuern	-9.605	-17.572
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-1.372.834	74.910



Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich. Die Darstellung basiert auf den Vorgaben des IAS 1.

(18) Pensionsrückstellung

In der Lila Logistik Gruppe gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen beschränkt sich die Verpflichtung der jeweiligen Unternehmen darauf, die jeweils vereinbarten Beträge zu entrichten. Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung gegenüber berechtigten aktiven und früheren Mitarbeitern sowie deren Hinterbliebenen, die zugesagten Leistungen zu erfüllen.

Den Vorstandsmitgliedern und einem ehemaligen Vorstandsmitglied der Muttergesellschaft sowie einem ehemaligen Geschäftsführer der Müller – Die lila Logistik GmbH sind Pensionszusagen erteilt worden. Die Höhe der Pensionen ist vertraglich geregelt und kann sich mit der Dauer der Zugehörigkeit zur Gesellschaft erhöhen. Obwohl nach deutschem Recht keine Verpflichtung besteht, diese Zusagen durch getrennte Vermögenswerte abzusichern, sind entsprechende Versicherungen abgeschlossen worden. Der Rückkaufswert der Versicherungen ist als so genanntes Plan Asset im Sinne von IAS 19 (revised 2004) qualifiziert und mit der Rückstellung saldiert.

Des Weiteren sind Mitarbeitern Pensionszusagen erteilt worden, deren Höhe in einer Rentenordnung geregelt ist und die sich mit Dauer der Betriebszugehörigkeit erhöht.

Die Rückstellungen für Pensionen sind grundsätzlich gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt, und zwar unter Berücksichtigung der künftigen vorhersehbaren Entwicklungen. Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen sind versicherungsmathematische Annahmen unumgänglich. Neben der Lebenserwartung, die sich im Inland aus den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ergibt, wurden in den versicherungsmathematischen Berechnungen folgende Ansätze gewählt:

	2008	2007
Diskontierungszinssatz	5,82 bis 5,87 %	5,17 bis 5,45 %
Fluktuationsrate	0,00 und 3,00 %	0,00 und 3,00 %
Rententrend	1,00 bis 2,00 %	1,00 bis 2,00 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,25 bis 4,50 %	4,00 bis 4,50 %
Erwartete Gehaltssteigerung	0,00 %	0,00 %

Die erwartete Rendite des Planvermögens ist abgeleitet aus der Portfoliostruktur des Planvermögens in Verbindung mit den verfügbaren Marktrenditen vergleichbarer Investitionen.

Die Überprüfung der Notwendigkeit der bilanziellen Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt auf Basis der einzelnen Pläne gemäß dem Korridorverfahren. Dabei wird die Summe der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste, die 10 % des höheren Wertes von Planvermögen oder Defined Benefit Obligation übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter verteilt.

Der Nettoaufwand für die Pensionsaufwendungen gliedert sich wie folgt:

Nettoaufwand Pensionspläne	2008	2007
	€	€
Periodischer Dienstzeitaufwand	64.924	40.474
Zinsaufwand	97.100	72.369
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen	-58.332	-51.062
Amortisation versicherungsmathematischer Verluste	0	3.540
Nettoaufwand/(-) Nettoertrag	103.692	65.321

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen haben sich auf 44 T€ (Vorjahr 86 T€) belaufen.

Bilanzierte Nettoverpflichtung der Pensionspläne	2008	2007
	€	€
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	1.865.686	1.814.327
Wert des Planvermögens	-1.535.672	-1.370.840
Anwartschaftsbarwert nach Abzug des Fondsvermögens	330.014	443.487
Nicht bilanzierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	145.944	38.610
Bilanzierte Nettoverpflichtung der Pensionspläne	475.958	482.097

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen hat sich wie folgt entwickelt:

Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	2008	2007
	€	€
Anwartschaftsbarwert zum 1.1.	1.814.327	1.604.778
Periodischer Dienstzeitaufwand	64.924	40.474
Zinsaufwand	97.100	72.369
Versicherungsmathematische Gewinne	-121.712	-169.035
Rentenzahlungen	-64.870	-64.805
Veränderung Verpflichtungsbestand	75.917	0
Übernahme von Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Outsourcing-Projektes	0	330.546
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	1.865.686	1.814.327

Der Wert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

Wert des Planvermögens	2008	2007
	€	€
Planvermögen zum 1.1.	1.370.840	1.275.025
Veränderung Verpflichtungsbestand	86.232	0
Erwarteter Ertrag	58.332	51.062
Einzahlungen durch den Arbeitgeber	85.000	56.404
Versicherungsmathematischer Verlust (im Vorjahr Gewinn)	-14.002	34.554
Auszahlungen	-46.883	-46.205
Nicht als Asset angesetzter Betrag (IAS 19.58(b))	-3.847	0
Wert des Planvermögens zum 31.12.	1.535.672	1.370.840

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, die an die Versorgungsberechtigten verpfändet sind.

Für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich die bestmögliche Schätzung der Beträge, die erwartungsgemäß in den Plan eingezahlt werden, auf 86 T€ (Vorjahr 85 T€).

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens für die laufende Berichtsperiode und die vier vorangegangenen Berichtsperioden stellt sich wie folgt dar:



	2008 T€	2007 T€	2006 T€	2005 T€	2004 T€
Anwartschaftsbarwert	1.866	1.814	1.605	1.697	1.311
Wert des Planvermögens	1.536	1.371	1.275	1.211	993
Differenz	330	443	330	486	318
Nicht bilanzierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	146	39	-169	-369	-30
Nettoverpflichtung	476	482	161	117	288
Erfahrungsbedingte Anpassung der Schulden des Plans zum Bilanzstichtag	122	169	123	-199	-42
Erfahrungsbedingte Anpassung der Vermögenswerte des Plans zum Bilanzstichtag	-14	35	21	-1	11

Des Weiteren besteht für ein Mitglied des Vorstands eine beitragsorientierte Zusage über eine rückgedeckte Unterstützungskasse.

Die Beiträge 2008 belaufen sich auf 6 T€ (Vorjahr 6 T€).

Zahlungen für beitragsorientierte Zusagen sowie Beiträge zu den gesetzlichen Rentenversicherungen werden als Aufwand der Periode erfasst. Im Geschäftsjahr 2008 wurden dafür 2.523 T€ (Vorjahr 2.326 T€) geleistet.

(19) Sonstige Rückstellungen

	Stand 1.1.2008 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2008 T€
Langfristige Rückstellungen	287	68	8	48	259
Schadensfälle	434	224	144	343	409
Sonstige	46	46	0	116	116
Kurzfristige Rückstellungen	480	270	144	459	525
Rückstellungen, gesamt	767	338	152	507	784

Die langfristigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Personalrückstellungen.

Die Rückstellung für Schadensfälle wurde in Höhe der geschätzten Zahlungen für Schäden gebildet, die im Geschäftsjahr 2008 verursacht, aber noch nicht reguliert wurden.

	Stand 1.1.2007 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2007 T€
Langfristige Rückstellungen	50	0	0	237	287
Schadensfälle	374	309	35	404	434
Sonstige	136	118	0	28	46
Kurzfristige Rückstellungen	510	427	35	432	480
Rückstellungen, gesamt	560	427	35	669	767

(20) Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag lagen keine Eventualverbindlichkeiten vor.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Fälligkeit wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Bis 1 Jahr	3.836	10.973
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	5.275	7.762
Über 5 Jahre	2.336	3.005
Gesamt	11.447	21.740

Zur Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf Punkt 24 „Liquiditätsrisiken“.

Die Tilgung von mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf den getätigten Verkauf der Immobilie am Standort Besigheim zurückzuführen. Auf Grund des erzielten Verkaufserlöses nahm die Gesellschaft einerseits im Februar 2008 eine vorzeitige Tilgung zweier endfälliger Darlehen in Höhe von 1.597 T€ (Laufzeit bis 2014) bzw. 7.017 T€ (Laufzeit bis 2019) vor. Andererseits kam es zur Ablösung eines weiteren Darlehens mit einem Gesamtbetrag von 415 T€.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren betreffen den langfristigen Anteil eines für die Tochtergesellschaft Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. aufgenommenen Darlehens in Höhe von 2.670 T€, ein 2011 endfälliges Schuldscheindarlehen der Müller – Die lila Logistik AG in Höhe von 2.000 T€ sowie den langfristigen Anteil eines weiteren Darlehens der Müller – Die lila Logistik AG in Höhe von 605 T€.

Die Verbindlichkeiten bis 1 Jahr bzw. über 5 Jahre (6.172 T€) betreffen Darlehen in Höhe von 6.100 T€ mit fester bzw. variabler Tilgung sowie Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen in Höhe von 72 T€.

Im Geschäftsjahr 2005 sind erstmals Ansprüche aus Versicherungen, die der Rückzahlung zweier Darlehen dienen, in Höhe von 1.062 T€ mit den Darlehensverbindlichkeiten verrechnet worden. Basis der Verrechnungen waren entsprechende Vereinbarungen mit den darlehensgewährenden Banken und den jeweiligen Versicherern. Durch Rückführung der betreffenden Darlehen wurde 2008 keine Verrechnung mehr durchgeführt. Der verrechnete Betrag im Geschäftsjahr 2007 beläuft sich auf 1.577 T€.

Die Zinsaufwendungen für kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr 893 T€ (Vorjahr 1.265 T€). Die Zinserträge betragen 176 T€ (Vorjahr 91 T€).

(22) Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft mietet Büroflächen und Transportmittel im Rahmen von nach den gesetzlichen Vorschriften kündbaren sowie auf bestimmte Zeit abgeschlossenen Mietverträgen. Der Mietaufwand 2008 betrug 8.453 T€ bzw. 8.776 T€ 2007.

Darüber hinaus liegt ein Finanzierungsleasing-Vertrag für ein Transportmanagementsystem vor. Die Leasingzahlungen aus Finanzierungsleasing für das Geschäftsjahr 2008 betragen 142 T€ (Vorjahr 140 T€). Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus auf bestimmte Zeit abgeschlossenen Operate- und Finance-Lease-Verträgen belaufen sich gemäß der nachfolgenden Tabelle auf folgende Werte:

Geschäftsjahr 2008	Finance Lease T€	Operate Lease T€
2009	122	7.605
2010	30	4.982
2011	0	3.698
2012	0	2.673
2013	0	1.944
Später	0	5.054
Mindestzahlungen, gesamt	152	25.956
Abzüglich Zinsanteil	7	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	145	
Abzüglich kurzfristiger Anteil der Finanzierungsleasingverpflichtung	115	
Langfristiger Anteil der Finanzierungsleasingverpflichtung	30	

Geschäftsjahr 2007	Finance Lease T€	Operate Lease T€
2008	140	7.163
2009	122	5.362
2010	30	3.354
2011	0	2.520
2012	0	1.961
Später	0	6.995
Mindestzahlungen, gesamt	292	27.355
Abzüglich Zinsanteil	23	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	269	
Abzüglich kurzfristiger Anteil der Finanzierungsleasingverpflichtung	124	
Langfristiger Anteil der Finanzierungsleasingverpflichtung	145	

Der Restbuchwert der als Finance Lease bilanzierten Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf 135 T€ (Vorjahr 261 T€).

Die Operate-Lease-Verträge betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Lager- und Büroflächen und Fahrzeugen. Der Anstieg der Mindestzahlungen aus Operate Lease resultiert im Wesentlichen aus einem Leasingverhältnis der Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH im Rahmen einer sale-and-lease-back-Transaktion eines Grundstücks und Gebäudes in Besigheim.



Seit dem 1. September 1999 vermietet der Konzern einen Teil seiner Büro- und Lagerfläche an einen Kunden. Der Mietvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2010. Die Erlöse für 2008 und 2007 betragen inklusive Nebenkosten 458 T€ bzw. 430 T€. Die zukünftigen Erlöse bis zum 31. Dezember 2010 auf der derzeitigen Basis betragen 918 T€.

Bei einzelnen Mietverhältnissen bestehen Mietverlängerungsoptionen, wobei hier im Wesentlichen die Mietverhältnisse der Firmengebäude in Herne und in Besigheim zu nennen sind.

(23) Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt.

Der dominierenden Organisationsstruktur entsprechend orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen Logistics Design und Logistics Operating. Die Beratung der Kunden sowohl hinsichtlich der strategischen Ausrichtung als auch in allen Fragen der Logistik ist wesentlicher Bestandteil des Segments Logistics Design. Die Dienstleistungspalette umfasst dabei die Auswahl und Planung von Standorten. Darüber hinaus werden die Kunden bei der Optimierung ihrer Produktion und der Überarbeitung der IT-gestützten Logistikprozesse unterstützt.

Das Segment Logistics Operating umfasst eine Vielzahl von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Beschaffungsorganisation, Warehousing, Produktionsversorgung, Produktionsübernahme, Versand, Distributionsorganisation sowie die Administration von Kundenbeständen bei gleichzeitiger Optimierung der Bestände durch zusätzliche Dienstleistungen.

Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden grundsätzlich marktorientiert festgelegt. Als Segmentergebnis wird das jeweilige Betriebsergebnis dargestellt. Das Segmentvermögen umfasst sämtliche Vermögenswerte mit Ausnahme von latenten Steuern sowie laufender Ertragsteuererstattungsansprüche. Die Investitionen und Abschreibungen betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Segmentschulden beinhalten außer den latenten und laufenden Ertragsteuerverpflichtungen und den Finanzverbindlichkeiten sämtliche Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Der Segment-Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Leasing, die Veränderung von Gesellschafterdarlehen sowie die Zahlungsströme aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Primäres Segment: Geschäftsbereich 2008

	Logistics Design T€	Logistics Operating T€	Eliminierungen T€	Konzern T€
2008				
Erlöse mit Dritten	5.564	83.117	0	88.681
Erlöse mit anderen Segmenten	24	197	-221	0
Erlöse insgesamt	5.588	83.314	-221	88.681
Betriebsergebnis	-176	8.442	-374	7.892
Abschreibungen	34	1.468	0	1.502
Investitionen	227	2.696	-15	2.908
Segmentvermögen	2.867	40.961	-1.160	42.668
Segmentsschulden	1.144	12.735	-1.160	12.719
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	386	19.071	0	19.457
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-168	-1.606	0	-1.774
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	-10.434	0	-10.434

Die im Geschäftsjahr 2008 erfolgte Veräußerung der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH, die bislang nach der at-equity-Methode bilanziert wurde, hatte einen Buchverlust in Höhe von 1.030 T€ zur Folge, welcher dem Segment Logistics Design zuzuordnen ist. Segmentvermögen und Segmentsschulden leiten sich wie folgt auf die Konzernbilanz über:

	2008 T€
Segmentvermögen	42.668
Steuererstattungsansprüche und latente Schulden	774
Konzernvermögen	43.442
Segmentsschulden	12.719
Steuerschulden und latente Steuern	2.111
Verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten	11.447
Konzernschulden	26.277

	Logistics Design T€	Logistics Operating T€	Eliminierungen T€	Konzern T€
2007				
Erlöse mit Dritten	2.915	79.808	0	82.723
Erlöse mit anderen Segmenten	357	82	-439	0
Erlöse insgesamt	3.272	79.890	-439	82.723
Betriebsergebnis	571	906	0	1.477
Abschreibungen	18	1.578	0	1.596
Investitionen	19	10.165	0	10.184
Segmentvermögen	3.959	46.324	-382	49.901
Segmentsschulden	699	24.097	-382	24.414
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-105	-836	250	-691
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-16	-9.558	0	-9.574
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	7.441	-250	7.191
Ergebnis aus at-equity-Bewertung	452	0	0	452
Buchwert der at-equity-bewerteten Anteile	1.831	0	0	1.831

Sekundäres Segment: Regionen

	Deutschland T€	International T€	Eliminierungen T€	Konzern T€
2008				
Umsatzerlöse mit Dritten, zugeordnet nach dem Sitz des Kunden	67.797	20.884	0	88.681
Segmentvermögen nach dem geografischen Standort der Vermögenswerte	27.819	15.392	-543	42.668
Investitionen nach dem geografischen Standort der Vermögenswerte	8.480	195	-5.767	2.908
2007				
Umsatzerlöse mit Dritten, zugeordnet nach dem Sitz des Kunden	63.074	19.649	0	82.723
Segmentvermögen nach dem geografischen Standort der Vermögenswerte	38.112	16.675	-4.886	49.901
Investitionen nach dem geografischen Standort der Vermögenswerte	1.661	9.110	-587	10.184



Die Umsatzerlöse mit Dritten werden in der geografischen Region ausgewiesen, in der die Umsatzerlöse realisiert werden. Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten werden nach dem Prinzip des Fremdvergleichs durchgeführt.

(24) Finanzinstrumente

Finanzielles Risikomanagement

Die Lila Logistik Gruppe unterliegt mit ihren finanziellen Aktivitäten den folgenden Risiken, deren Steuerung und Überwachung durch ein schriftlich fixiertes und systematisches Risikomanagementsystem erfolgt:

- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktrisiken

Zielsetzung des Risikomanagements ist dabei die Vermeidung einer Risikokonzentration.

Zu weiteren Angaben hinsichtlich des Risikomanagements des Konzerns wird auf den Risikobericht im Lagebericht verwiesen.

Auf die einzelnen Risiken sowie deren Management wird nachfolgend eingegangen.

Kreditrisiken

IFRS 7 definiert als Kreditrisiko jenen finanziellen Verlust, der entsteht, wenn ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Um Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten zu begegnen, werden im Finanzierungsbereich nur Geschäftsbeziehungen zu erstklassigen Banken unterhalten.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden ebenfalls nur mit erstklassigen Finanzinstituten abgeschlossen. Diese dienen im Wesentlichen der Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken.

Den Ausfallrisiken bei den Forderungen wird durch entsprechende Prüfung der Bonität (im Wesentlichen anhand externer Datenbanken) der Gegenparteien, durch laufende Überwachung der Außenstände mit entsprechender Bonität begegnet. Zur Optimierung des Forderungsmanagements und der Reduzierung von Ausfallrisiken wurde ab Dezember 2008 mit der Durchführung von Factoring begonnen. Den Ausfallrisiken wird dabei durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Risikokonzentrationen ergeben sich dabei hinsichtlich der Kundenstruktur dahingehend, dass 56 % der Umsatzerlöse mit 5 Großkunden erzielt werden. 65 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen auf diese 5 Kunden. Da an einigen Standorten der Müller – Die lila Logistik AG Dienstleistungen an jeweils einen einzelnen Kunden erbracht werden, kann es an den jeweiligen Standorten zu einer Risikokonzentration kommen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

Des Weiteren verweisen wir auf den Punkt 13.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken sind die Risiken zu verstehen, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner aus den finanziellen Verbindlichkeiten sich ergebenden Verpflichtungen hat.

Zu den zentralen Aufgaben der Müller – Die lila Logistik AG zählt die Sicherung der finanziellen Versorgung der Unternehmensgruppe. In diesem Zusammenhang sorgt die Muttergesellschaft auch für eine Optimierung der Konzernfinanzierung. Zur nachhaltigen Liquiditätssicherung wurden im Geschäftsjahr 2008 die Kreditlinien der Lila Logistik Gruppe und deren Besicherung neu geordnet. Für eine ausreichende Liquiditätsversorgung der Tochtergesellschaften sorgen entsprechende interne Darlehen und Betriebsmittellinien, zwecks Optimierung zwischen den Gesellschaften ein Zins- bzw. Cashpooling. Weiterhin dient auch das begonnene Factoring als Basis der Working-Capital-Finanzierung zur Verbesserung und Sicherung der Liquidität.

Zur Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen benötigt die Lila Logistik Gruppe ausreichend liquide Mittel. Die Sicherung der Liquidität wird permanent überwacht. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Euro aufgenommen.

Am 31. Dezember 2008 verfügte der Konzern über Kreditlinien bei der Baden-Württembergischen Bank AG (BW-Bank) in Höhe von insgesamt 3.000 T€, welche sowohl von der Müller – Die lila Logistik AG als auch von der Müller – Die lila Logistik Deutschland GmbH und der Müller – Die lila Logistik GmbH in Anspruch genommen werden können. Die Kreditlinie kann in Höhe von 1.000 T€ als Kontokorrentkredit oder Geldmarktkredit und in Höhe von 2.000 T€ als Avalkredit ausgenutzt werden. Zum Bilanzstichtag wurde die Kreditlinie weder für Kontokorrent- noch Geldmarktkredite in Anspruch genommen, im Bereich der Avale in Höhe von 1.164 T€.

Zum gleichen Datum verfügte der Konzern über eine Kreditlinie seitens der Deutschen Bank AG in Höhe von 1.000 T€, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 57 T€ in Anspruch genommen wurde.

Des Weiteren verfügt der Konzern über eine Kreditlinie bei der Sparkasse Herne in einem Gesamtbetrag von 900 T€, die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde.

Zusätzlich wurden Avalkredite bei der Sparkasse Herne und bei der Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 441 T€ beansprucht.

Die Kreditlinien stehen der Gruppe auf unbestimmte Zeit zur Verfügung.

Am 12. Juli 2006 wurde der Müller – Die lila Logistik AG durch die LBBW ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Eine Vergütung in Höhe von 1,00% des Darlehensbetrages wurde am Auszahlungstermin belastet. Der Zinssatz beträgt 6,66% per annum. Die Rückzahlung des Darlehens ist zum 15. Juni 2009 in einer Summe vorgesehen.

Am 13. August 2007 wurde zwischen der LBBW und der Müller – Die lila Logistik AG ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 2.000 T€ geschlossen. Zum Auszahlungstermin wurde eine Vergütung in Höhe von 1,5% des Darlehensbetrages belastet. Der Zinssatz richtet sich nach dem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 2,5%. Die Rückzahlung erfolgt am 15. Juni 2011 in einer Summe.

Mit Hinblick auf bestehende Zinsrisiken wurde für das Schuldscheindarlehen über 2.000 T€ ein Zinsswap mit der BW-Bank geschlossen. Nähere Erläuterungen zu diesem Zinsswap finden sich im Abschnitt Zinsrisiken.

Durch die IKB Deutsche Industriebank AG erfolgte im Jahre 2006 eine Darlehensgewährung an die Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. in Höhe von 6.000 T€ für maximal 10 Jahre. Die Auszahlung erfolgte zu 100% gemäß Baufortschritt nach erfolgtem Nachweis über die Eigenfinanzierung des Projekts. Die Bereitstel-

lungsprovision beträgt 0,75 % p. a. nach Kreditvertragsabschluss, gerechnet auf den jeweils nicht in Anspruch genommenen Kreditbetrag, zahlbar vierteljährlich nachträglich. Eine Bearbeitungsgebühr wurde in Höhe von 0,75 % einmalig bei Abschluss der Kreditdokumentation erhoben.

Am 12. Juli 2007 wurde das Darlehen in Höhe von 6.000 T€ in zwei Kreditzusagen zu 4.500 T€ und 1.500 T€ aufgeteilt.

Der Zinssatz der neuen Kreditzusagen richtet sich nach dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge in Höhe von anfänglich 2 % p. a. Ab dem Zeitpunkt einer Freigabe der Müller – Die lila Logistik AG aus der von ihr abgegebenen selbstschuldnerischen Höchstbetragsbürgschaft, jedoch frühestens auf Grundlage ihres testierten Jahresabschlusses per 31. Dezember 2007 berechnet sich die Marge auf Grundlage der testierten Jahresabschlüsse der Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. in Abhängigkeit des Verschuldungsgrades.

Durch die Vereinbarung eines Zinssicherungsinstruments (Payer Swap) mit der IKB Financial Products wurde ein langfristiges Zinssicherungskonzept vereinbart. Nähere Erläuterungen zu diesem Payer Swap finden sich im Abschnitt Zinsrisiken.

Die Rückzahlung der Darlehen erfolgt in halbjährlichen Raten, beginnend 6 Monate nach Aufnahme des Geschäftsbetriebs. Die Tilgungsstruktur ist derart gestaltet, dass zunächst eine geringere und im weiteren Zeitverlauf eine höhere Tilgung erfolgt:

Ab 30. September 2007 zwei Halbjahresraten à 90 T€ bzw. à 30 T€; ab 30. September 2008 zwei Halbjahresraten à 158 T€ bzw. à 53 T€ und ab 30. September 2009 16 Halbjahresraten à 250 T€ bzw. à 83 T€. Des Weiteren muss auf das Darlehen über 1.500 T€ ein Betrag in Höhe von 50 % des operativen Cash Flows

abzüglich Regeltilgung auf den Kredit sowie abzüglich der genehmigten Investitionen als Sondertilgung geleistet werden.

Durch die Kreissparkasse Ludwigsburg erfolgte am 31. Juli 2008 eine Darlehensgewährung an die Müller – Die lila Logistik AG in Höhe von 880 T€. Der Zinssatz wurde mit der ersten Auszahlung im Dezember 2008 festgesetzt. Die Festsetzung erfolgt in Anlehnung an den 3-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 1,1 %. Die Rückzahlung erfolgte quartalsweise, erstmals am 31. Dezember 2008.

Zur nachhaltigen Liquiditätssicherung wurden im Geschäftsjahr 2008 die Kreditlinien der Lila Logistik Gruppe und deren Besicherung neu geordnet.

Die Kontokorrentverbindlichkeiten der Müller – Die lila Logistik AG sind nicht besichert.

Die Besicherung der Sparkasse Herne erfolgt durch eine Rückbürgschaft der Müller – Die lila Logistik AG in Höhe von 1.740 T€.

Die Besicherung der Finanzierung bei der Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. erfolgt im Wesentlichen durch eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft, eine Hypothek, durch die Abtretung sämtlicher Ansprüche aus Versicherungen sowie Verpflichtungserklärungen. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2008 mit 5.550 T€ (Vorjahr 5.880 T€).

Im Vorjahr bestanden Absicherungen durch Grundschulden, Abtretung von Lebensversicherungen und Forderungen, Sicherungsübereignungen und die Verpfändung von Gesellschaftsanteilen.

Bezüglich der Laufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen unter Punkt 21.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die zukünftigen undiskontierten Cash Flows (inkl. Zinsen und Tilgung) der Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2008 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

	2009	2010	2011	2012	2013	Später	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.401	1.308	3.207	1.052	840	2.601	13.409
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.694	-	-	-	-	-	2.694
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	6.038	-	-	-	-	-	6.038

Im Vorjahr ergaben sich folgende Angaben:

	2008	2009	2010	2011	2012	Später	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.937	4.346	1.114	2.999	885	3.471	24.752
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.028	-	-	-	-	-	6.028
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.710	-	-	-	-	-	4.710

Marktrisiken

Marktrisiken sind die Risiken, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei folgenden Risikotypen: Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken.

Wechselkursrisiken

Unter dem Wechselkursrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken.

Bedingt durch die Investitionen und Geschäftsausweitungen außerhalb des Euro-Währungsraumes werden seit dem dritten Quartal 2006 Fremdwährungstransaktionen getätigt. Diese betreffen vor allem Warenein- und -verkäufe sowie Personalkosten. Wechselkurs-

schwankungen ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen haben somit einen zunehmenden Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Gruppe. Durch entsprechende derivative Sicherungsinstrumente soll diesem Risiko entgegengewirkt werden.

Im Rahmen der Sicherung gegen Währungsrisiken schließt die Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. für eigene Fremdwährungsgeschäfte Devisentermingeschäfte für polnische Zloty mit Kreditinstituten ab.

Die Kurssicherungsstrategie zielt auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruches bzw. einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch ein Netting entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung

können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (<1 Jahr) eingesetzt werden. Sofern die strengen Dokumentations- und Effektivitätsanforderungen im Rahmen des Hedge Accounting erfüllt werden, kommt es zur Bilanzierung von Cash Flow oder Fair Value Hedges.

Die per 31. Dezember bestehenden Devisentermingeschäfte umfassten Nominalwerte von insgesamt 850 T€. Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate. 2008 wurden Devisenoptionen im Gesamtvolumen von 900 T€ (Vorjahr 7.503 T€) geschlossen. Hieraus resultierten keine Gewinne (Vorjahr 27 T€), dem gegenüber stehen Verluste in Höhe von 88 T€ (Vorjahr 75 T€).

Ein Ausfall kann eintreten, wenn einzelne Geschäftspartner nicht ihrer vertraglichen Verpflichtung nachkommen können und der Lila Logistik Gruppe somit ein finanzieller Verlust entsteht. Zur Diversifikation des Ausfallrisikos werden Derivatengeschäfte mit verschiedenen Geschäftspartnern mit einwandfreier Bonität eingegangen.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage entsteht im Wesentlichen durch marktbedingte Änderungen der Zinssätze und durch Veränderungen der Bonitätsbeurteilung im Fall der Kreditinanspruchnahme.

Diesem Zinsänderungsrisiko wird teilweise durch entsprechende Festsatzvereinbarungen begegnet. Darüber hinaus werden zur Risikobegrenzung derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps eingesetzt. Auf Grund der Bilanzstruktur bestehen Zinsänderungsrisiken nur im Bereich der Finanzverbindlichkeiten.

Für die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten von insgesamt 11.447 T€ (Vorjahr 21.740 T€) bestehen für 57 T€ (Vorjahr 4.714 T€) Zinsanpassungstermine im kommenden Geschäftsjahr. Für die restlichen kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zur jeweiligen Fälligkeit. Die durchschnittliche Verzinsung im Geschäftsjahr 2008 der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten betrug 9,6 % (Vorjahr rd. 7 %). Zur kurzfristigen Finanzierung des Konzerns geht die Müller – Die lila Logistik AG Kreditvereinbarungen mit teilweise variablen Zinssätzen ein. Dabei sollen Chancen zur Reduzierung der Finanzierungskosten im Falle sinkender Fremdkapitalzinsen genutzt werden. Die Lila Logistik Gruppe unterliegt somit einem zinsbedingten Cash Flow-Risiko.

Im Rahmen des Risikomanagements finden in regelmäßigen Zeitabständen Beratungen über die aktuelle Zinssituation und über die mögliche, künftige Zinsentwicklung sowie über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente statt.

Es kommen ausschließlich Zinsswapgeschäfte zum Einsatz. 2006 wurde ein Zinsswap im Zusammenhang mit einem variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen. Der Zinsswap hat eine Laufzeit von 10 Jahren kongruent zu dem variabel verzinslichen Darlehen und wird effektiv am 29. Juni 2007 mit einer Laufzeit bis 31. März 2017. Der negative Marktwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf minus 240 T€ (Vorjahr plus 67 T€). Das zu Grunde liegende Nominalvolumen beträgt 4.163 T€ (Vorjahr 4.500 T€).

Am 27. Juli 2007 hat die Gesellschaft einen Zinsswap hinsichtlich des Schuldscheindarlehen mit einem Nominalwert in Höhe von 2.000 T€ abgeschlossen. Die Laufzeit endet am 15. Juni 2011 kongruent zur Laufzeit des Schuldscheindarlehen. Der negative Marktwert beträgt zum Stichtag minus 101 T€.



Die Müller – Die lila Logistik AG ist am 14. August 2008 ein Zinsderivat im Sinne eines Cash Flow-Hedge mit der Kreissparkasse Ludwigsburg eingegangen. Das Nominalvolumen des Grundgeschäftes beträgt 825 T€. Der Marktwert bzw. der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31. Dezember 2008 minus 32 T€ und wurde auf Grund der effektiven Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Laufzeit erstreckt sich vom 30. Dezember 2008 bis zum 30. September 2012. Die Zahlungsverpflichtung aus dem Grundgeschäft erfolgt vierteljährlich in Höhe von 55 T€, erstmals zum 30. Dezember 2008.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accountings. Diese werden von Müller – Die lila Logistik AG wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten/erwarteten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zins sensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten

Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cash Flow-Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash Flow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden daher ebenfalls bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wären das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital um 139 T€ (Vorjahr 51 T€) geringer (höher) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus den potentiellen Effekten aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden und den Zinsderivaten.

Sonstige Preisrisiken

Sonstige Preisrisiken werden definiert als Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flow eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken (bei denen es sich nicht um jene handelt, die sich aus dem Zins-

risiko oder dem Wechselkursrisiko ergeben), und zwar unabhängig davon, ob diese Änderungen durch Faktoren verursacht werden, die für jedes einzelne Finanzinstrument oder seinen Emittenten spezifisch sind, oder durch Faktoren, die alle ähnlichen auf dem Markt gehandelten Finanzinstrumente betreffen.

Zum 31. Dezember 2008 hatte die Müller – Die lila Logistik Gruppe wie im Vorjahr keine wesentlichen Finanzinstrumente im Bestand, die einem Marktpreisrisiko (z. B. Börsenkurse oder Indizes) unterliegen.

Kapitalmanagement

Das vom Konzern gemanagte Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Die Zielsetzungen des Konzerns beim Kapitalmanagement sind die Wahrung einer gesunden und soliden Bilanzstruktur auf Basis von Fortführungswerten sowie Sicherstellung der notwendigen finanziellen Handlungsspielräume für zukünftige Investitionen.

Der Konzern überwacht das Eigenkapital mittels der Kennzahlen Eigenkapitalquote und Eigenkapitalrentabilität. Die Eigenkapitalquote stellt das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme dar. Das Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital entspricht der Eigenkapitalrentabilität.

Zum 31. Dezember 2008 beträgt die Eigenkapitalquote 39,5% (Vorjahr 29,0%). Damit liegt die Eigenkapitalquote knapp unter dem Zielkorridor zwischen 40% und 45%.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2008 22,6% (Vorjahr 6,3%). Die hohe Eigenkapitalrentabilität im Geschäftsjahr ist auf den Abschluss eines sale-and-lease-back-Geschäfts zurückzuführen. Mittelfristig strebt der Konzern eine Eigenkapitalrentabilität von 7% bis 10% an.

Diese Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

	2008 T€	2007 T€
Eigenkapital ohne Minderheitenanteile	17.129	14.701
Minderheitenanteile	37	189
Eigenkapital	17.166	14.890
Bilanzsumme	43.442	51.349
Eigenkapitalquote	39,5 %	29,0 %
Konzernergebnis	3.875	942
Eigenkapitalrentabilität	22,6 %	6,3 %

Der Konzern unterliegt keinen Mindestkapitalanforderungen.

Sonstige Erläuterungen

(25) Geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Personen (Related Parties)

Der Hauptaktionär hat im Laufe des Geschäftsjahres 2000 eine Vereinbarung mit der Gesellschaft getroffen, dass die Rückzahlung eines 1998 gewährten Darlehens über einen Betrag von 251 T€ nur unter der Bedingung erfolgt, dass die Gesellschaft in Zukunft Gewinne in ausreichender Höhe erwirtschaftet. In den Fällen des Bedingungeintritts stand Herrn Michael Müller die Darlehensforderung mit dem ursprünglichen Zinssatz, mindestens jedoch 6% p. a. zu. Bereits im Geschäftsjahr 2004 ist auf Grund des ausgewiesenen Jahresüberschusses der Besserungsfall eingetreten. Das Darlehen ist im Januar 2008 zurückgeführt worden; zum 31. Dezember 2007 valutierte es mit 15 T€. Für das Geschäftsjahr 2008 fielen keine Zinsaufwendungen an (Vorjahr 4 T€).

Ein Sport-Sponsoring-Projekt im Jahr 2007, an dem unter anderem auch Herr Michael Müller teilnahm, wurde von mehreren Sponsoren unterstützt. Die Lila Logistik Gruppe beteiligte sich an dem Projekt mit 25 T€.

Den Neubau eines Logistics Service Centers in Gliwice (Polen) betreffend, wurde von der Müller – Die lila Logistik Polska Sp. z o.o. die TKS Polska Projektowanie Premyslowe Sp. z o.o., eine Tochtergesellschaft der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH, mit den Planungen beauftragt. Die Kosten der Ausführung der Planungsleistungen betragen gemäß Vertrag vom 26. Oktober 2005 insgesamt 300 T€ zzgl. pauschalierte Reisekosten und Spesen in Höhe von 15 T€. Das Projekt wurde im Oktober 2007 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden Zahlungen in Höhe von umgerechnet 58 T€ an die TKS Polska Projektowanie Premyslowe Sp. z o.o. geleistet.

Durch die Aufstockung der Beteiligung an der Müller – Die lila Logistik Verwaltung GmbH im Geschäftsjahr 2008 auf 100% bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Geschäftsführer einer Tochtergesellschaft in Höhe von 250 T€ für die Jahre 2009 und 2010.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Emporias Management Consulting GmbH von ihrem Gesellschafter-Geschäftsführer Räumlichkeiten gemietet. In diesem Zusammenhang sind Mietaufwendungen in Höhe von 13 T€ (Vorjahr 13 T€) angefallen. Des Weiteren hat die Gesellschaft projektnahe Beratungsdienstleistungen von der Dr. Jacobi GmbH in Anspruch genommen und Software eingekauft, deren Gesellschafter gleichzeitig Gesellschafter-Geschäftsführer der Emporias Management Consulting GmbH ist. Der Umfang der Beratungsdienstleistungen betrug 107 T€ (Vorjahr 81 T€). Zum 31. Dezember 2008 bestanden kurzfristig fällige Verbindlichkeiten in Höhe von 9 T€ (Vorjahr 5 T€) gegenüber der Dr. Jacobi GmbH.

An den Bilanzstichtagen zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 hielten sowohl die Vorstände als auch die Mitglieder des Aufsichtsrats die folgende Anzahl von Aktien an der Müller – Die lila Logistik AG:

	31.12.2008 Aktien	31.12.2007 Aktien
Herr Michael Müller	4.069.000	4.069.000
Herr Rupert Früh	8.000	8.000
Herr Prof. Peter Klaus	15.014	9.614
Herr Per Klemm	46.450	46.450
Herr Klaus Langer	2.500	2.500
Herr Carlos Rodrigues	785	785

Aktioptionen lagen jeweils zum Geschäftsjahresende keine vor.

Organbezüge

Die dem Vorstand der Muttergesellschaft gewährten Gesamtbezüge im Jahr 2008 betragen 873 T€ (Vorjahr 607 T€). Die Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 hat beschlossen, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 9 HGB in der Fassung des VorstOG iVm § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB geforderten Angaben für fünf Jahre beginnend ab dem 1. Januar 2006 unterbleiben.

	2008 T€	2007 T€
Gehalt	440	442
Jahresbonus	433	165

In der Gehaltsangabe sind Zahlungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 6 T€ (Vorjahr 6 T€) enthalten.

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen für die zum Bilanzstichtag 2008 tätigen Vorstandsmitglieder sowie ein ausgeschiedenes ehemaliges Vorstandsmitglied. Für Pensions-

verpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind 215 T€ zurückgestellt (Vorjahr 200 T€).

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen individuell und aufgliedert nach Bestandteilen:

Name	Funktion	2008	2008	2007	2007
		Aufsichtsrats- vergütung	Ausschuss- vergütung	Aufsichtsrats- vergütung	Ausschuss- vergütung
Prof. Peter Klaus	Vorsitzender des Aufsichtsrats	19 T€	4 T€	19 T€	3 T€
Dr. Gerd Wecker	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	10 T€	8 T€	10 T€	6 T€
Klaus Langer	Mitglied des Aufsichtsrats	6 T€	8 T€	6 T€	6 T€
Per Klemm	Mitglied des Aufsichtsrats	6 T€	-	6 T€	-
Volker Buckmann	Mitglied des Aufsichtsrats	6 T€	-	6 T€	-
Carlos Rodrigues	Mitglied des Aufsichtsrats	6 T€	-	6 T€	-

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 73 T€ (Vorjahr 68 T€).

Für persönlich erbrachte Beratungsleistungen im Geschäftsjahr 2007 erhielt das Aufsichtsratsmitglied Dr. Gerd Wecker zudem 2 T€. Für das Geschäftsjahr 2008 fiel keine weitere Vergütung an.

(26) Rechtsstreitigkeiten

Ende März 2008 ging der Müller – Die lila Logistik AG eine Klage von der TKS Unternehmensberatung und Industrieplanung GmbH wegen angeblicher Verstöße gegen ein vertragliches Wettbewerbsverbot bei bestimmten Dienstleistungen aus dem Segment Logistics Design auf Schadenersatz für die Zeit seit dem 18. September 2007 und zukünftige Unterlassung zu. Nach der einvernehmlichen Trennung und dem Verkauf der Geschäftsanteile an der TKS sind die Streitigkeiten vollumfänglich außergerichtlich beigelegt worden.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die sich aus ihrem Geschäftsbetrieb ergeben. Der Vorstand ist, unter Berücksichtigung der Einschätzung der Rechtsanwälte der Gesellschaft, der Ansicht, dass das Ergebnis der Streitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben wird.

(27) Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 1.080 Mitarbeiter (Vorjahr 1.001), unterteilt in die folgenden Gruppen, beschäftigt:

	2008	2007
Operativ	709	636
Kaufmännisch	324	320
Auszubildende	47	45
Gesamt	1.080	1.001

Davon entfallen 11 (Vorjahr 19) auf Aushilfen.

(28) Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Honorare für Abschlussprüfungen	156	99
Steuerberatungsleistungen	54	48
Sonstige Leistungen	50	44
Gesamt	260	191

(29) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der börsennotierten Müller – Die lila Logistik AG, Besigheim, haben eine Erklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.lila-logistik.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

(30) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nennenswerte Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag und dem Tag der Veröffentlichung sind im Nachtragsbericht enthalten.

Der Vorstand der Müller – Die lila Logistik AG hat den Konzernabschluss am 13. März 2009 zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Besigheim, im März 2009



Michael Müller

Vorsitzender des Vorstands



Rupert Früh

Vorstand Finanzen

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Besigheim, im März 2009

Müller – Die lila Logistik AG

Der Vorstand



Michael Müller



Rupert Früh

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Müller – Die lila Logistik AG, Besigheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse

der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Müller – Die lila Logistik-Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 17. März 2009

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Göttgens

Hamm

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

UNTERNEHMENSKALENDER 2009

Veröffentlichung Jahresfinanzbericht 2008 26. März 2009

Veröffentlichung Zwischenmitteilung
zum 1. Quartal 2009 20. Mai 2009

Hauptversammlung Müller - Die lila Logistik AG 26. Juni 2009

Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2009 21. August 2009

Veröffentlichung Zwischenmitteilung
zum 3. Quartal 2009 26. November 2009

Herausgeber

Müller – Die lila Logistik AG
Ferdinand-Porsche-Straße 4
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Deutschland
Tel.: +49 (0) 71 43/8 10-0
Fax: +49 (0) 71 43/8 10-1 99

info@lila-logistik.com
www.lila-logistik.com

Konzept und Gestaltung

Leonhardt & Kern
Werbeagentur GmbH

Kontakt

Müller – Die lila Logistik AG
Investor Relations
Ferdinand-Porsche-Straße 4
74354 Besigheim-Ottmarsheim
Deutschland
Tel.: +49 (0) 71 43/8 10-1 25
Fax: +49 (0) 71 43/8 10-1 29

investor@lila-logistik.com
www.lila-logistik.com

Hinweis

Ausgenommen der historischen Angaben enthält diese Mitteilung Aussagen über die Zukunft im Sinne der „Safe Harbor“-Bedingungen des US Private Securities Litigation Reform Act von 1995, welche mit Risiken und Unsicherheiten behaftet sein können. Tatsächliche Ergebnisse können sich durch eine Reihe von Faktoren stark davon unterscheiden. Diese Faktoren beinhalten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, Risiken bezüglich der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen, der Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen, der anhaltenden Nachfrage nach Dienstleistungen, Dienstleistungen und Preisen des Wettbewerbs, veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen im In- und Ausland sowie der rechtzeitigen Leistungserbringung durch Partnerunternehmen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Verkaufsprospekt des Unternehmens und anderen Veröffentlichungen im Rahmen der Publikationspflichten bei den Börsenaufsichtsbehörden.

